



GH

GESELLSCHAFT HARMONIE
1827
SCHWEINFURT



OLYMPIA
FULVA
MORATA
1526-1555

Förderprojekte



Aus Tradition Zukunft



Bild:
Ausschnitt aus einer
Postkarte mit Blick über
den Main und auf das
Harmoniegebäude

Grußwort

Oberbürgermeister Sebastian Remelé

An dieser Stelle kann ich der Gesellschaft Harmonie nur gratulieren zu dieser detaillierten, umfangreichen und interessanten Dokumentation ihrer Projekte. Auf den nachfolgenden Seiten zeigen sich in beeindruckender Weise die vielfältigen und wertvollen Beiträge der Harmonie zum gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben in und um Schweinfurt.

Ein Stück weit noch beeindruckender ist es in der Tat, einige der in diesem Werk aufgeführten guten Taten bei einem Gang durch unsere Stadt selbst zu besuchen. Dabei kann man sich ein noch besseres Bild von der Großzügigkeit der Gesellschaft Harmonie und ihrer Mitglieder machen.

Die Gesellschaft Harmonie und ihr Förderkreis kümmern sich seit Jahrzehnten vorbildlich um die Geschichte der Stadt Schweinfurt, um diese nicht nur für die Schweinfurter selbst, sondern auch für deren Besucher wieder lebendig zu machen. Mit ihren kreativen Ideen und auch ihrer Beharrlichkeit gelingt es ihr immer wieder, den Bogen zwischen Tradition und Zukunft zu spannen, fast Vergessenes für die Zukunft zu bewahren. Die Harmonie trägt damit einen wesentlichen Teil zum öffentlichen Geschehen, aber auch zur Identitätsstärkung in Schweinfurt bei.

Ich wünsche der Gesellschaft Harmonie für die Zukunft weiterhin zahlreiche kreative Ideen, ebenso edle Spender, die die Gesellschaft bei ihren guten Taten auch künftig unterstützen.

Im Namen der Stadt Schweinfurt danke ich der Harmonie für alles, was sie in der Stadt umgesetzt und für die Schweinfurter erlebbar gemacht hat.



Sebastian Remelé
Oberbürgermeister
der Stadt Schweinfurt

Zur Gesellschaft Harmonie e.V.

Die Gesellschaft Harmonie e.V. Schweinfurt 1827 gehört zwar zu den ältesten Vereinigungen Schweinfurts und kann auf eine lange Tradition zurückblicken, ist aber immer noch sehr lebendig. Bereits im 18. Jahrhundert entwickelten sich im Geist der Aufklärung Strömungen, die im Jahr 1827 zur Vereinsgründung führten. Seitdem hat die Gesellschaft Harmonie trotz eines Verbotes durch die Nationalsozialisten bis heute ununterbrochenen Bestand und hält an ihren Zielen fest.

Eine Aufgabe ist es, persönliche Begegnungen zwischen den Mitgliedern und Neubürgern der Stadt auf gesellschaftlicher Ebene in gegenseitiger Achtung, Toleranz und Freundschaft zu ermöglichen, Kunst und Geschichte zu pflegen sowie kulturelle und soziale Aufgaben nachhaltig und engagiert zu fördern und mitzugestalten.

Der damalige Vorsitzende der Gesellschaft Harmonie, German Cramer, hatte 1981 die Idee, etwas Beständiges zu schaffen, z.B. ein geschichtliches Ereignis in Schweinfurt für die Nachwelt künstlerisch gestaltet darzustellen.

Er gab bei dem Bildhauer Peter Vollert aus Üchtelhausen den bekrönenden Pinienzapfen für den Vier-Röhren-Brunnen auf dem Albrecht-Dürer-Platz in Auftrag, der nur noch aus historischen Aufnahmen bekannt war. Dies ist der Startschuss für die Gründung des gemeinnützigen Fördervereins der Gesellschaft Harmonie gewesen. Dadurch entwickelte sich die „Harmonie“ vom Serviceverein für ihre Mitglieder zusätz-



Bild:
Postkarte mit Blick vom
Fischerrain auf den
Vier-Röhren-Brunnen,
um 1910

lich hin zu einer Vereinigung mit bürgerlicher Verantwortung für Schweinfurt.

Am 1. Dezember 1982 gründete sich der gemeinnützige Förderkreis. Zu den Mitgliedern der „ersten Stunde“ gehörten German Cramer, Waltraud Cramer, Elisabeth Haas, Karlheinz Haas, Dr. Dieter Hengstmann, Jürgen Schneider, Wolfgang Teich und Dr. Manfred Witte. Als erste satzungsgemäße Maßnahme des Vereins beschloss die Mitgliederversammlung die Herstellung und Errichtung des „Marktbrünnele“ auf dem Schweinfurter Marktplatz. Viele weitere Projekte – inzwischen sind es über 160 – sollten folgen. Eine Auswahl finden Sie im Anschluss.

Fester Bestandteil des Harmonielebens und eine angenehme Gelegenheit für

freundschaftliche Kontakte stellen die vielfältigen, monatlichen Veranstaltungen nach dem Motto „Neues entdecken und Schönes erleben“ dar. Der Höhepunkt im Veranstaltungsjahr ist sicherlich der Benefizball, der jährlich im Januar den Auftakt des Harmonie-Jahres bildet. Darüber hinaus werden gemeinsame Reisen, Ausflüge, Wanderungen, Theater- und Konzertbesuche u.v.m. unternommen. Die aktuellen Veranstaltungen stellt die Harmonie im Internet vor. Gerne können Sie sich unter www.harmonie-schweinfurt.de informieren.

Aktuell zählt der Verein 334 Mitglieder, zu denen noch Ehe- und Lebenspartner sowie Kinder in Ausbildung kommen.



Bild:
Der Vier-Röhren-Brunnen auf dem Albrecht-Dürer-Platz, ab 1950 auf seinen jetzigen Platz versetzt und ab 1981 wieder mit dem bekrönenden Pinienzapfen.
Foto von 2018

Das Marktbrünne – Ein neuer Schweinfurter Hotspot

„Treffen wir uns am Marktbrünne?“ So oder so ähnlich kann man sich seit 1983 in Schweinfurt verabreden. Der Brunnen auf dem unteren Marktplatz ist dank der Gesellschaft Harmonie zu einem neuen Treffpunkt geworden.

Er ist laut Inschrift „Unseren Marktbauern“ gewidmet, die auf dem Platz vor dem Rathaus ihre Produkte anbieten. Die beiden Künstler Heinrich Söller und Peter Vollert schufen eine Bronzesäule, die von zwei Figuren bekrönt wird. Dargestellt sind zwei Marktleute, eine Frau und ein Mann, die Obst und Gemüse aus ihren Körben zum Verkauf anbieten. Mit ihren Schürzen und den Kopfbedeckungen gehören sie zum typischen Bild des Schweinfurter Marktplatzes.

An der Brunnensäule sitzt der legendäre Rabe „Jakob“, der an das ehemalige Hotel

„Zum Raben“ am Markt 21 und dessen Pächter Carl Preiss erinnert. Dieser besaß laut seinen eigenen Aufzeichnungen Ende des 19. Jahrhunderts einen Kolkkraben namens „Jakob“, von dem sich allerlei Geschichten überliefert haben. Jakob soll Schlüssel versteckt oder den Marktfrauen Eier, Käse, Butter und vieles mehr stibitz haben. *„Am Rathaus war zu dieser Zeit ein sogenannter Pumpbrunnen. Jeden Morgen setzte sich Jakob auf den Brunnenstein und wartete bis jemand kam und ihn voll Wasser pumpete, das war sein Morgenbad.“*¹

Fast 63.000 DM investierte die Gesellschaft Harmonie für die Erstellung des Brunnens. Damit ist das Denkmal in der Zeitspanne von 1981 bis 1990 das größte Einzelprojekt. Zur Einweihung im Mai 1983 gab es ein Bürgerfest mit Blasmusik und viel Prominenz.

Bild:
Das Marktbrünne





Einige Male noch feierte die Harmonie in späteren Jahren mit Gästen „ihren“ Brunnen. Dabei wurde die originelle Idee, nämlich aus dem Brunnen Wein fließen zu lassen, Wirklichkeit. Das gab es zuvor noch nie.

Aus einem höher gestellten und versteckten Fass wurde über eine Schlauchleitung Wein in den Brunnen geführt. Aus dem Marktbrünnle konnte jetzt frischer Wein gezapft werden. Das sprach sich in Windeseile in der interessierten Schweinfurter Szene herum. Im Nu war der Brunnen belagert. So konnte so manch großer Durst gelöscht werden.

Was nun noch fehlte, waren einige schattenspendende Bäume. Gemäß dem Liedtext „Am Brunnen vor dem Tore“ bereicherte die Gesellschaft Harmonie ein Jahr später den Platz um das Brünnle mit drei Lindenbäumen.

Hierfür wurden über 8.500 DM ausgegeben. Die Linden sind nach über 30 Jahren zu stattlichen Bäumen herangewachsen und bilden inzwischen zusammen mit dem Marktbrünnle einen der beliebtesten Orte der Schweinfurter Innenstadt.

Zur Komplettierung des Platzes trugen auch die Sitzgelegenheiten bei, die aus Anlass des 175-jährigen Jubiläums der Gesellschaft Harmonie im Jahr 2002 angeschafft wurden. Über 11.000 Euro ließ sich der Verein die Ruheplatzgestaltung kosten.

Das Besondere am Marktbrünnle: Er ist mit einem Hinweisschild „Trinkwasser“ gekennzeichnet und sorgt bei durstigen Kehlen für eine willkommene Erfrischung. Die Gesellschaft Harmonie übernahm über einen längeren Zeitraum bei den Stadtwerken die anfallenden Kosten für das Trinkwasser, für die jährlich im Durchschnitt etwa 800 Euro zu bezahlen waren. Seit 2014 spendieren die Stadtwerke das Trinkwasser zum Wohle der Schweinfurter Bürger. Denn die Verantwortlichen sind der Meinung, dass ein richtiger Brunnen eine Trinkwasserquelle sein sollte. Probieren Sie es doch selbst einmal aus!

Bild:
Historisches Foto vom Marktplatz mit Marktständen und Marktleuten

Bronzetafel am Hotel „Zum Raben“ – Eine alte Hausbezeichnung lebt weiter

Die Geschichte des Hauses am Markt 21 – unweit des Marktbrunnle – geht weit zurück und doch scheint sie vielen (älteren) Schweinfurtern noch sehr vertraut zu sein.

Das verwundert nicht, befand sich doch hier eines der ältesten Gasthäuser Schweinfurts, nachweisbar schon in der Zeit vor dem Stadtverderben von 1554. Sicher trug auch der markante Standort am Marktplatz zur Bekanntheit des Hauses bei, das ab 1797 den Namen „Zum Raben“ trug. 1908 wurde das traditionsreiche Haus geschlossen und bald darauf abgebrochen.

Es entstand ein großer Neubau, in dessen Erdgeschoss die Bayerische Handelsbank ihr Domizil fand. Das Anwesen ging nach dem Ersten Weltkrieg komplett in das Eigentum der Bank über, die 1921 von der Bayerischen Vereinsbank übernommen wurden.

Die Hausbezeichnung „Zum Raben“ geriet jedoch nicht in Vergessenheit. Dass

das auch zukünftig so sein wird, dafür sorgt eine von Peter Vollert gestaltete Bronzetafel, die im Juli 1985 zum Abschluss einer Fassadenrenovierung am Haus – am Eingang zur Kesslergasse – angebracht wurde. Der Künstler stellt den stadtbekanntesten Raben dar und fügt die Inschrift hinzu:

*„Hier stand bis
1908
das
alte Hotel
zum Raben“*

Die Gesellschaft Harmonie gab den Anstoß zu dieser Erinnerungstafel und beteiligte sich an den Kosten, die im Wesentlichen von der Bayerischen Vereinsbank übernommen wurden, mit insgesamt 2.500 DM.

Marktbrunnle und Bronzetafel korrespondieren miteinander und nehmen inhaltlich aufeinander Bezug.

Bild links:
Die Bronzetafel

Bild rechts:
Historisches Foto vom
Hotel „Zum Raben“



Gustav Wölkl – Gemalte Endlichkeit

Immer wieder unterstützt die Gesellschaft Harmonie den Erwerb von Kunstobjekten aus unterschiedlichen Epochen sowie kulturhistorische Publikationen und wissenschaftliche Forschungsprojekte.

1985 konnten die Städtischen Sammlungen Schweinfurt mit Hilfe der Gesellschaft Harmonie das Gemälde „Der Abend – Der Abschied“ des Schweinfurter Künstlers Gustav Wölkl für 3.850 DM erwerben.

Gustav Wölkl wurde 1951 in der Oberpfalz geboren und arbeitete nach dem Studium an der Akademie der Bildenden Künste München in Schweinfurt als Kunsterzieher und als Maler. Er starb 2012 im Alter von 61 Jahren.

Besonders intensiv setzte er sich mit dem Werk des Philosophen Friedrich Nietzsche auseinander. Das spiegelt sich auch in seinen meist als düster empfundenen Arbeiten wider. Das Gemälde „Der Abend – Der Abschied“ entstammt seinem Zyklus „Die Versuchung des Heiligen Antonius“. Dieses Werk beschäftigte Gustav Wölkl viele Jahre.



Bild:
Gemälde
„Der Abend – Der Abschied“

Johann Adam Philipp Stössel – Vorlage für ein barockes Deckenbild?

Ein Jahr später investierte die Gesellschaft Harmonie wieder in die Kunst und unterstützte die Städtischen Sammlungen beim Erwerb eines Ölbildes von Johann Adam Philipp Stössel aus dem Jahr 1783.



Den Ankaufspreis in Höhe von 1.740 DM übernahm die Gesellschaft Harmonie. Anlass für diese Förderung war das 160-jährige Bestehen der Gesellschaft Harmonie Schweinfurt, was für die Städtischen Sammlungen – wie Erich Schneider es betitelte – einen „*besonderen Glücksfall*“² bedeutete.

Johann Adam Philipp Stössel (1751-1808) gehört neben Conrad Geiger zu den wichtigsten Schweinfurter Künstlern des ausgehenden Rokoko. Er erhielt seine Ausbildung bei dem kurmainzischen Hofmaler Guiseppe Appiani. Nach seiner Heirat im Jahr 1775 wurde

er in Schweinfurt Professor für Mathematik und Zeichenkunst.

Das in Untersicht angelegte Bild zeigt eine vielfigurige Szene, wobei der Blick in die Bildmitte auf einen Altar gelenkt wird. Ein in blauem Gewand gekleideter Priester mit weißem Bart ist in Begriff, ein Brandopfer darzubringen. Das eigentlich vorgesehene Menschenopfer wird jedoch gerade von geflügelten Wesen vom Altar in die Höhe Richtung Himmel begleitet. Stattdessen erscheint ein Tier auf dem Altar.

Es spricht Vieles dafür, dass das Bild einen Entwurf für ein Deckenbild darstellt und die „Opferung der Iphigenie“ zeigt. Da das fertige Deckengemälde noch nicht identifiziert werden konnte, ist es sinnvoll, das Bild als „Antike Opferszene“ zu bezeichnen.

Bild oben:
Portrait Johann Adam
Philipp Stössel
von Conrad Geiger

Bild unten:
„Antike Opferszene“
von Johann Adam
Philipp Stössel



Arbeit im Stadtarchiv – Vereinfachung der Recherche

Im Jahr 1988 finanzierte der Förderkreis der Harmonie eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für das Stadtarchiv Schweinfurt. Es ging dabei um die Katalogisierung von vorhandenen Druckgrafiken und Handzeichnungen. Diese zweijährige Arbeit erledigte Georg Drescher mit

großem Erfolg. Er verfasste einen 1000seitigen Katalog. Dies war eine wesentliche Grundlage für künftige Forschungen.

Georg Meistermann – Spiel mit den Formen

Auch 1989 wurde ein großer Betrag, insgesamt 10.000 DM, für die Kunst aufgewendet. Sie gingen als Spende an die Städtischen Sammlungen, um das Ölgemälde „Gefüge III“ von Georg Meistermann anzukaufen, das für insgesamt 40.000 DM zum Verkauf angeboten wurde.

Georg Meistermann wurde 1911 in Solingen geboren. 1928 begann er sein Studium an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf, das er auf Druck der Nationalsozialisten aufgeben musste. Dennoch wirkte er weiter, 1953 wurde er Gastdozent an der Hamburger Landeskunstschule, noch im gleichen Jahr Lehrer an der Frankfurter Städelschule. 1955 folgte er dem Ruf als Professor an die Düsseldorfer Kunstakademie. Er starb 1990 in Köln.

In Kunstkreisen ist Georg Meistermann besonders als Glasmaler bekannt. In den 1950er Jahren schuf er eine Reihe von Werken für unterfränkische Kirchen, beispielsweise das Chorfresko für St. Alfons in Würzburg oder das große Glasfenster „Herabkunft des Heiligen Geistes“ für die Kirche St. Kilian in Schweinfurt.



„Jedoch nicht nur in der gläsernen Kunst, sondern ebenso in der Malerei, Zeichnung und Druckgraphik hat sich Meistermann einen großen Namen gemacht. Ihm und seinem Schaffen ist es mit zu verdanken, dass Deutschland nach dem 2. Weltkrieg wieder Anschluss an die internationale Kunstentwicklung gefunden hat.“³

Bild:
„Gefüge III“ von
Georg Meistermann

Mac Zimmermann – Landschaft zum Träumen



Bild:
„Stille am Meer“
von Mac Zimmermann

1990 kaufte die Gesellschaft Harmonie für 15.000 DM das Bild „Stille am Meer“ von Mac Zimmermann und überließ es als Schenkung den Städtischen Sammlungen.

Mac Zimmermann erblickte 1912 in Stettin das Licht der Welt. 1930 begann er eine Lehre an der Stettiner Werkschule für gestaltende Arbeit, die er aber nach kurzer Zeit abbrach. Sein Weg führte ihn 1934 nach Hamburg, 1938 nach Berlin. Hier entstanden seine ersten phantastischen Bilder und Zeichnungen. Aufgrund seiner politischen Haltung erhielt er während der Zeit des Nationalsozialismus Mal- und Ausstellungsverbot. Nach dem Zweiten Weltkrieg war seine Heimatstadt Stettin für ihn nicht mehr erreichbar.

Zimmermann ging nach München, wo er 1963 eine Professur an der Akademie der Bildenden Künste erhielt. Er starb 1995 in Wasserburg am Inn.

Zimmermann zählt zu den wohl bedeutendsten deutschen Vertretern surrealistischer Malerei der Nachkriegszeit. Er schuf in seinen Werken eine Welt fernab von Politik und Zeitgeschichte. *„Seine Bilder sind entgrenzte Bühnen der Phantasie, auf denen geisterhafte Wesen und Formen agieren, oft in scheinbar schwereloser, gleitender Bewegung.“*⁴

Ein typisches Bild seines Oeuvres stellt das Gemälde „Stille am Meer“ von 1989 dar. Assoziationen mit den Werken Giorgio de Chiricos und Salvador Dalis sind erlaubt.

Sigrid Kopfermann – Die Kraft der Farben

Ebenfalls 1990 übernahm die Gesellschaft Harmonie den Betrag von 3.000 DM für den Ankauf des Ölbildes „Strömungen Blau“ von Sigrid Kopfermann aus dem Jahr 1963.

Die Künstlerin wurde 1923 in Berlin geboren und studierte an der dortigen Akademie bei den Professoren Willy Jaeckel und Bernhard Dörries. Sie war Mitglied im Deutschen Künstlerbund, im Westdeutschen Künstlerbund, in der Darmstädter Sezession, der Neuen Gruppe München und im Verein Düsseldorfer Künstler. Seit 1945 lebte sie in Hannover und Düsseldorf, wo sie 2011 starb.

Ihre Arbeiten, in denen eine zunehmende Loslösung vom Gegenständlichen hin zum Abstrakten festzustellen ist, sind immer der Natur verbunden. Sigrid Kopfermann stellt Bewegungen der Natur dar – Wachsen, Blühen, Fließen. Dies kommt auch in einer Fülle an Farben zum Ausdruck. *„Farbe ist für mich das Wichtigste“*, sagte die Malerin selbst einmal. Bewegung und Farbe sind das Entscheidende in ihren Bildern, die Form ist untergeordnet. Das Ölgemälde „Strömungen Blau“ ist charakteristisch für den gleichnamigen Zyklus, an dem Sigrid Kopfermann in den Jahren zwischen 1960 und 1979 arbeitete.

Die Farbe „strömt“ auf diesem Bild dem Betrachter regelrecht entgegen, die Pinselstriche leuchten hauptsächlich in Blau, aber auch in Gelb, Grün und Rot auf. *„Alles wird durch die Farbe erklärt“*, meinte die Künstlerin und brachte die Naturkräfte, das „Fließen“ und „Strömen“, auf die Leinwand.



Bild:
„Strömungen Blau“
von Sigrid Kopfermann

Helfen – wo Hilfe gebraucht wird

1993 konnte das von der Gesellschaft Harmonie ins Leben gerufene „Marktbrünnele“ sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlass übergab der Verein zwei Spendenschecks in Höhe von jeweils

5.000 DM – zum einen an die Initiative „Gebraucht werden“ und zum anderen an den CVJM Schweinfurt.

Arbeit bei den Städtischen Sammlungen – Ein Baustein zur Wirtschaftsgeschichte

Die Gesellschaft Harmonie übernahm 1993 und 1994 die Kosten für eine Grundlagenforschung, indem sie die zweijährige Arbeit von Andrea Brandl finanzierte, mit der die geschichtliche Entwicklung des Gewerbes in Schweinfurt im 19. Jahrhundert bearbeitet wurde. Hauptthemen

dieser Tätigkeit waren die Betreuung der Ausstellung zum Aschacher Steingut sowie die Erstellung eines Repertoriums zur Wirtschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert.

Theater Maßbach – Die besondere Bühne

Etwa 20 Kilometer nördlich von Schweinfurt liegt die Gemeinde Maßbach. Dort befindet sich ein Theater mit äußerst lebendigen Theateraufführungen auf einer Freilichtbühne, das Theater Schloss Maßbach – Unterfränkische Landesbühne, das sich 1995 über eine Spende in Höhe von 10.000 DM von der Gesellschaft Harmonie freuen konnte. Anlass für dieses großzügige Geschenk war das 50-jährige Bestehen des Theaters.

Gegründet wurde das Theater 1946 in Coburg von dem Berliner Schauspielerehepaar Lena Hutter und Oskar Ballhaus. 1948 übersiedelte das Ensemble nach Schloss Wetzhausen, wo die Schauspieler ihre Idee vom Theater im Geist der Gemeinschaft verwirklichen konnten. Nach einem Zwischenspiel im Schloss Stöckach hat das Theater seit 1960 seinen festen Platz in den Räumlichkeiten des Schlosses Maßbach. Neben den Aufführungen im eigenen Haus bietet das Theater von Anfang an auch Gastspiele in der Region, besonders regelmäßig im Theater der Stadt Schweinfurt.

Bild:
Zeitungsbild von der Scheckübergabe, von links (vordere Reihe) Rüdiger R. Nenzel, Elisabeth Haas, Lena Heinz-Hutter, Herbert Heinz, Georg Kreiner und German Cramer. In der hinteren Reihe von links: Christof Cramer, Manfred Witte und Udo Kröner



Bei der Spendenübergabe waren sich die Theaterleute einig, dass das Geld „gerade recht“⁵ komme. Der Betrag sollte für die Anschaffung eines Kleinbusses und für weitere Reparaturen und Erneuerungen am Haus eingesetzt werden.

Spendenprojekte – Im Dienst der guten Sache

1996 bedachte die Gesellschaft Harmonie drei unterschiedliche Projekte mit insgesamt 12.000 DM.

Ein Viertel der Summe ging an den Evangelischen Frauenbund in Schweinfurt. Dieser eingetragene Verein wurde 1924 gegründet. Er kümmert sich um Menschen, verbindet sie miteinander trotz ihrer Unterschiede und bereichert somit das Leben in Schweinfurt seit vielen Jahrzehnten. Zahlreiche Ehrenamtliche engagieren sich in dieser religiös geprägten Gemeinschaft. Die Spende der Gesellschaft Harmonie wurde für die soziale Arbeit mit Kindern und Familien von Spätaussiedlern verwendet.

6.000 DM erhielt die Stadt Schweinfurt zur Unterstützung der Städtischen Sammlungen. Mit diesem Geld konnten die

grundlegenden wissenschaftlichen Untersuchungen zur Frühindustrialisierung von Schweinfurt als Nachschlagewerk veröffentlicht werden.

Weitere 3.000 DM spendete die Gesellschaft Harmonie an die Katholische Kirchengemeinde St. Maximilian Kolbe am Deutschhof. Das Geld sollte dazu beitragen, einen „offenen Jugendtreff“ einzurichten. Dieser existiert noch heute und befindet sich im Kellergeschoss des katholischen Pfarrzentrums. Insbesondere für die jugendlichen Spätaussiedler sollte damit ein attraktiver Treffpunkt und ein Beitrag zur Integration geschaffen werden.



Bild:
Bei der gemeinsamen
Scheckübergabe
(von links): Georg
Kreiner, Gudrun Grieser,
Elisabeth Haas, German
Cramer, Heike Gröner,
Andrea Brandl

Denkmal Olympia Fulvia Morata – Erinnerung an eine außergewöhnliche Frau

Olympia Fulvia Morata – schon der Name klingt außergewöhnlich. Vielleicht ein Vorzeichen für das Leben dieser selbstbewussten Frau Mitte des 16. Jahrhunderts.

Erzogen am Hof d'Este in Ferrara lernte Olympia Fulvia Morata Griechisch und Latein. Sie war eine humanistisch gebildete junge Frau, die bald begann, selbst Gedichte zu schreiben. Um 1550 heiratete sie den Mediziner Andreas Grundler und folgte ihm in seine fränkische Heimat. Andreas Grundler nahm in Schweinfurt den Posten des Stadtphysikus an. Von 1551 bis 1554 wurde ihr Haus in der Brückenstraße 12 für einige Jahre zum Mittelpunkt der gelehrten Welt in der Reichsstadt. Der Markgräfler Krieg zwang das Paar 1554 zur Flucht nach Heidelberg, wo Olympia Fulvia Morata ein Jahr später verstarb.

In Schweinfurt erinnert seit Juli 1998 nicht nur das nach ihr benannte Gymnasium an die Humanistin, sondern auch ein aus Bronze gegossenes Denkmal. Dieses von dem Bamberger Bildhauer Albert Ultsch geschaffene Kunstwerk wurde von der Gesellschaft Harmonie gestiftet. Das Denkmal befindet sich vor dem einstigen Wohnhaus der Morata in der Brückenstraße.

Dem voraus gegangen war ein Künstlerwettbewerb in den Jahren 1996/97, der schließlich zu dem endgültigen Entwurf führte. In der Begründung der Jury wurden die drei vom Künstler herausgearbeiteten Merkmale – „Charakterstärke, Klugheit, Religiosität“⁶ – besonders hervorgehoben.



Bild:
Denkmal
Olympia Fulvia Morata

Eine Inschriftentafel, deren Kosten ebenfalls die Gesellschaft Harmonie übernahm, weist auf das längst zerstörte Gebäude in der Brückenstraße hin:

*„Die Humanistin
Olympia Fulvia
Morata*

*(1526 Ferrara – 1555 Heidelberg)
lebte und wirkte von
1551-1554 in der freien
Reichsstadt Schweinfurt.
Bildung u. Standhaftigkeit
im Glauben, Liebe, Mut u.
Toleranz zeichneten sie aus.
Hier an diesem Ort wohnte
sie mit ihrem Mann,
dem gelehrten Stadtarzt
Dr. Andreas Grundler.“*

Eingeweiht wurde das Denkmal am 04.07.1998 im Rahmen eines großen Bürgerfestes mit über 300 Gästen, die zum Essen und zum Trinken eingeladen wurden.

Die Brückenstraße wurde für den gesamten Verkehr gesperrt. Selbst die Stadtbusse mussten eine Umleitung fahren. Solch ein einmalig schönes Fest hatte die Straße wohl zuvor noch nicht erlebt!

Selbst Theater wurde vor Ort gespielt, sicherlich auch eine Premiere in der Geschichte der Brückenstraße. Die Schülerinnen und Schüler des Olympia-Morata-Gymnasiums führten zur Feier des Tages ein für dieses Ereignis speziell geschaffenes Musik- und Geschichtswerk mit großem Erfolg auf.

Für das Denkmalprojekt brachte die Gesellschaft Harmonie insgesamt über 145.000 DM auf. Mit dieser Summe gehört das Denkmal für die Humanistin Olympia Fulvia Morata wohl zu den größten Förderprojekten der Gesellschaft Harmonie überhaupt.



Bild:
Übergabe des Kunstwerks mit Georg Kreiner, damals Vorsitzender der Harmonie

Goethe-Zyklus – Bühne frei für ein besonderes Programm

Deutschland feierte im Jahr 1999 den 250. Geburtstag seines Dichters Johann Wolfgang von Goethe. Dieser wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Deutschlandweit fanden Veranstaltungen und Ausstellungen anlässlich dieses Jubiläums statt.

Auch das Theater der Stadt Schweinfurt beteiligte sich in der Spielzeit 1999/2000 unter seinem damaligen Leiter Rüdiger R. Nenzel mit einigen Aufführungen daran. Die Gesellschaft Harmonie unterstützte die Goethe-Veranstaltungen mit insgesamt 7.500 DM.

Das Goethe-Programm wurde im September 1999 vom neuen Theater Halle mit dem Trauerspiel „Egmont“ eröffnet. Den Schlusspunkt setzte das Theater an der Ruhr Mühlheim mit „Pinocchio Faust“, das einen ungewöhnlichen Blick auf Goethe warf. Begleitet wurde das Programm von drei Matineen.



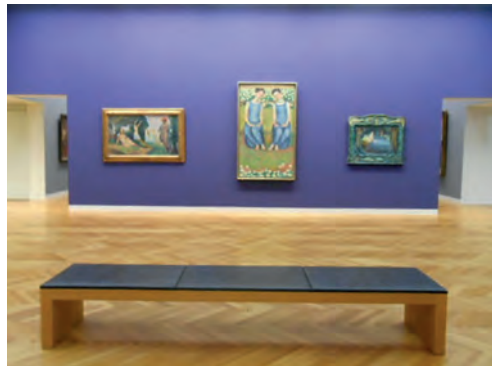
Bild:
Spielplan 1999/2000

Sitzgelegenheiten Museum Georg Schäfer – Nehmen Sie Platz!

Eine große Spende erfolgte im Jahr 2000 an das Museum Georg Schäfer, das im Herbst des gleichen Jahres seine Türen für die Besucher öffnete. 50.500 DM empfing das Museum für adäquate Sitzmöbel, die an den Stil und an das Design des Hauses angepasst und vom Architekten des Hauses, dem Berliner Architekten Volker Staab, entworfen wurden.

Das Geld stammte im Wesentlichen aus Erlösen des jährlich veranstalteten Harmonie-Balls. Aber auch private Spenden, die der Ehrenvorsitzende German Cramer anlässlich seiner Verabschiedung aus dem Arbeitgeberverband gesammelt hatte, flossen mit ein.

Die Besucherinnen und Besucher des Museums können dank der großzügigen Spende der Harmonie auf geschmackvollen Sitzbänken Platz nehmen und die Kunstwerke in den Museumsräumen bequem betrachten. Finden auch Sie Ihren Lieblingsplatz!



Bilder:
Sitzgelegenheiten in
der neukonzipierten
Sammlung

Zurück in Schweinfurt – Aschacher Steingut

16 Teller und drei Schalen seltenen Aschacher Steinguts konnten dank einer Spende der Gesellschaft Harmonie in Höhe von 5.000 DM aus dem Münchner Antiquitätenhandel erworben werden.



Bild:
Übergabe des Aschacher
Steinguts mit Georg
Kreiner, Gudrun Grieser
und Erich Schneider

Die Serviceteile wurden 1840 in der Steingut-Manufaktur von Wilhelm Sattler gefertigt und zeigen ein seltenes, braunes Dekor mit idyllischer Parklandschaft mit See. Es orientiert sich an englischen Vorbildern und heißt „Birds of Paradise“. Auf der Rückseite findet sich der charakteristische Firmenstempel „W S & S“ für „Wilhelm Sattler & Söhne“. Der Schweinfurter Industrielle Wilhelm Sattler produzierte von 1830 bis etwa um 1860 auf Schloss Aschach bei Bad Kissingen Steingutprodukte.

Der Ankauf der insgesamt 19 Geschirrtteile war keineswegs selbstverständlich, sondern bedeutete für die Städtischen Sammlungen einen besonderen Glücksfall.

Harmonisches Singen – Spenden an den Liederkranz

Der Liederkranz Schweinfurt e. V. ist der älteste Gesangsverein der Stadt Schweinfurt. Er wurde im Jahr 1833 gegründet. Mitinitiator für die Gründung war – wie auch 1827 bei der Gesellschaft Harmonie – die Schweinfurter Familie Sattler.

Der Chor ist ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt. Der Liederkranz entwickelte sich vom Männergesangsverein zum Oratorienchor.

Bild:
Illustration Liederkranz
Schweinfurt



Inzwischen führt der Verein zwei Chöre unter seinem Dach – den bisherigen Chor und den neu gegründeten Konzertchor Schweinfurt.

Die Gesellschaft Harmonie förderte den Liederkranz ab dem Jahr 2000 mit insgesamt über 5.000 Euro.

Lesegerät Dr. Otto Schäfer-Stiftung – Erste Schritte zur Digitalisierung

2001 konnte sich die Dr. Otto-Schäfer-Stiftung über eine Zuwendung der Gesellschaft Harmonie in Höhe von 15.000 DM freuen.

Das Geld wurde in die Ausstattung mit multimedialer Technik investiert. Es konnte ein Multifunktionsgerät angekauft werden, das bis in kleinste Details gehende Einsichten ermöglicht. Eine wichtige Anschaffung in Anbetracht der vielen Drucke und Manuskripte, die hier aufbewahrt werden. Insgesamt investierte die

Bibliothek Otto Schäfer 160.000 DM in die technische Verbesserung des Hauses, wobei der Freistaat Bayern das Projekt mit 100.000 DM unterstützte.

Der Geldbetrag trug – wie Otto G. Schäfer es in einem Schreiben formulierte – *„wesentlich zur Stärkung und zur Erfüllung des Stiftungszweckes, nämlich der Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Jugendpflege und Jugendfürsorge, bei“*⁷



Bild:
Bei der Scheckübergabe:
Auf der linken Seite:
Christian Schneider,
German Cramer, Georg
Kreiner, Otto G. Schäfer
und auf rechten Seite:
Anja Lampert, Manfred
Witte, Georg Drescher

Künstlerbetreuung – Ein Zeichen der Gastfreundschaft

Die Gesellschaft Harmonie spendete in den Jahren 2002, 2003 und 2009 insgesamt 9.000 Euro für die Künstlerbetreuung des Theaters der Stadt Schweinfurt.

Das Geld kam der Betreuung von Ensembles – beispielsweise durch die Einladung zu einem kleinen Essen nach der Vorstellung – zu Gute. Dadurch konnten die Kontakte zu den Künstlern ausgebaut werden. Gleichzeitig wurden ein Zeichen der Gastfreundschaft sowie ein Beitrag zur Völkerverständigung geleistet, wie die folgenden Beispiele belegen:

2002 war das St. Petersburger Ballett-Theater Boris Eifmann für vier Vorstellungen zu Gast in Schweinfurt. Nach der letzten Vorstellung am 16. Februar konnte das über 50-köpfige Ensemble zu einem Essen in die Theaterkantine eingeladen werden.

Sieben Jahre später, im März 2009, sorgte die Harmonie wieder für die Bewirtung in der Theaterkantine (Waltraud und



Hans Grasser). Dieses Mal wurden das Orchester und der Chor der Ukrainischen Staatsoper „Taras Schewtschenko“ Kiew eingeladen.

Beim Auftritt des berühmten Petersburger Balletts im Theater der Stadt Schweinfurt im Jahr 2012 wurde viel Energie verbraucht. Die Gesellschaft Harmonie übernahm die Bewirtung des Ensembles in der Theaterkantine in Höhe von 1.880 Euro. Denn Völkerverständigung ist auch Kultur.

Bild oben:
Bewirtung 2012

Bild unten:
Abend in der Theaterkantine mit Gerd Lampert, Sebastian Remelé, Wladimir Koschuschar, Hans Grasser, Aida Koschuschar, Waltraud Grasser, Georg Kreiner, Christian Kreppel und Udo Kröner



Bronzetafel Schlachtschüssel – Ein besonderes kulinarisches Erlebnis

Seit Oktober 2004 erinnert – dank der Initiative und der Spende der Gesellschaft Harmonie – eine bronzene Tafel in der Oberen Straße 6 daran, dass in diesem Gebäude zum ersten Mal die Schweinfurter Schlachtschüssel gefeiert wurde.

Hier befand sich bis Ende der 1950er Jahre der Gasthof „Zum Goldenen Stern“, in welchem Georg Josua Schwanhäuser 1840 erstmals eine Schweinfurter Schlachtschüssel servierte. Schwanhäuser war Gründungsmitglied der Gesellschaft Harmonie und des Liederkranzes und schon zu Lebzeiten ein hoch angesehener Bürger seiner Heimatstadt.

Typisch für das Schlachtschüsselessen war schon damals das gemeinsame Sitzen

an langen, blank geschuerten Brettern. In den Quellen heißt es, dass man an über fünf Meter langen Brettern saß. Diese urige Art, frisch gekochtes Schweinefleisch mit Brot, Salz, Pfeffer, Sauerkraut und Meerrettich zu servieren, fand großen Zuspruch und ist bis heute eine sehr geliebte Tradition.



Bild oben:
Historisches Foto vom
Schlachtschüsselessen



Bild unten:
Die Bronzetafel

Bildhauer Peter Vollert schuf eine Bronzetafel in Schweinchen-Form und erinnert mit folgender Inschrift an Schwanhäuser und seine Schlachtschüssel:

*„Im Gasthof „Zum Goldenen Stern“,
der bis 1959 hier stand, erfand
Georg Josua Schwanhäuser
(1796-1876)
Gastwirt und hochgeachteter
Bürger unserer Stadt, im Jahre 1840
die berühmte
Schweinfurter
Schlachtschüssel.
Er war 1827 auch Gründungsmitglied
der „Harmonie“*

Gesellschaft Harmonie e.V. –
Oktober 2004.“

Die Einweihung der Gedenktafel wurde standesgemäß mit einem Schlachtschüsselessen mit 80 geladenen Gästen, darunter etwa 20 Ur- und Ur-Ur-Enkel des Schlachtschüssel-Erfinders Schwanhäuser, im rückwärtigen Hof des ehem. Gasthauses „Zum Goldenen Stern“ gefeiert.

Im Oktober und im Freien!

Das war sicherlich in der Historie der „Schweinfurter Schlachtschüssel“ ein einmaliger Freiluft-Event-Rekord!

Ein Fest zum Wärmen, denn gefroren hat Niemand.

Bild:
Otto Wirth, Georg Kreiner, Peter Vollert und German Cramer bei der Enthüllung der Gedenktafel



Tafel am Brauhaus am Markt – Willkommen in Schweinfurt

„Willkommen in Schweinfurt“ – So lautet seit jeher das Motto des Anwesens am Markt 30. Hier stand ursprünglich das 1562 von dem Ratsherrn Johann Schopper erbaute „Schoppersche Haus“. In diesem eindrucksvollen, die Nordseite des Marktplatzes dominierenden Anwesen stiegen immer wieder prominente Persönlichkeiten ab, beispielsweise im Jahr 1625 der kaiserliche Feldherr Albrecht von Wallenstein und 1634 der kaiserliche General Octavio Piccolomini. 1813 übernachtete Zar Alexander I von Russland hier und im August 1828 König Ludwig I von Bayern, bevor er nach Schloss Gai bach weiter reiste.

Es ist ein Anliegen der Gesellschaft Harmonie, die Geschichte von Schweinfurt anschaulich und transparent darzustellen. Das zeigen die vielen gespendeten Bronzetafeln und Denkmäler.

Dazu gehört auch die Reliefplatte von Bildhauer Peter Vollert am „Schopperschen Haus“, die die Harmonie im Jahr 2007 spendete und die an die besondere Hausgeschichte erinnern soll. Sie gibt Auskunft über die berühmten Gäste des Hauses, die in historischen Kostümen den Festakt bei der Übergabe der Tafel im Oktober 2007 begleiteten.

Die damalige Oberbürgermeisterin der Stadt Schweinfurt, Gudrun Grieser, lobte bei der Enthüllung der Tafel das Wirken der Gesellschaft Harmonie:

„Die Harmonie prägt das Leben und das Gesicht unserer Stadt.“



Die Geschichte des Hauses am Markt ging noch weiter: Von 1858 bis 1913 wurde auf dem Anwesen Bier gebraut. Danach wurde die Braustätte der „Brauhaus Schweinfurt GmbH“ am Klingenbrunnen in Betrieb genommen. Die Brauerei existiert inzwischen nicht mehr. Gäste werden am Markt 30 aber immer noch gerne empfangen.

Bild oben:
Die Bronzetafel

Bild unten:
Enthüllung der
Relieftafel

Die Zunftkanne – Ein Werk des Zinn-Meisters Müller vom Main

Mit der Spende der Gesellschaft Harmonie von fast 4.500 Euro konnten die Museen und Galerien der Stadt Schweinfurt im Jahr 2008 eine Zunftkanne aus der Werkstatt der seit vielen Generationen in Schweinfurt arbeitenden Zinngießerfamilie Müller ankaufen.

Die knapp 40 cm hohe auf drei Kugelfüßen stehende Kanne ist ein Werk von Georg Josua Müller (1698-1756), der laut „Ordnung eines Handwercks der Kandergießer zu Schweinfurt“ am 14. Juli 1722 Meister wurde. Der Auftraggeber der Kanne konnte durch einen stark stilisierten Löwen, der einen verzierten Schild stützt, ermittelt werden. Dieser ist mit „J. J. Lauer“ und der Jahreszahl „1736“ graviert. Der abgebildete Reiterstiefel steht für die Schuhmacherzunft. Johann Jacob Lauer kam aus Burbach bei Birkenfeld (gemeint ist wohl das am Flüsschen Nahe) und wurde am 8. März 1712 Schuhmachermeister in Schweinfurt.

Zu welchem Anlass die Kanne gestiftet wurde, ist nicht so eindeutig. Naheliegender wäre die Ernennung Lauers zum

Obermeister, was aber bisher nicht bestätigt werden konnte. Stattdessen scheint sich ein Familienstreit abgespielt zu haben. Die Versöhnung könnte ein Grund für die Stiftung dieser Kanne gewesen sein.

Bereits 1987 erwarb die Gesellschaft Harmonie eine 1706 datierte Schraubflasche von Georg Jacob Müller, dem Vater des hier tätigen Zinngießers, und vermachte sie als Schenkung im Wert von 2.180 DM den Städtischen Sammlungen.



Bild:
Detail der Zunftkanne

Defibrillator – Ein Herz für die gute Sache

Einen Defibrillator für 1.665 Euro spendete die Gesellschaft Harmonie im Jahr 2008 für das Theater der Stadt Schweinfurt.

Der Defibrillator kann im Notfall Gästen sowie Aktiven auf und hinter der Bühne zugutekommen, denn er dient dazu, bei

einem plötzlichen Kammerflimmern mit rettenden Elektroschocks eingreifen und so Leben retten zu können.

Zum damaligen Zeitpunkt war die öffentliche Verfügbarkeit eines solchen Geräts eine absolute Ausnahme.

Schwingschaukel am Wildpark – „Komm auf die Schaukel Gudrun, denn das Schaukeln wird Dir gut tun“

Der Wildpark an den Eichen existiert seit 1966. In diesem Jahr wurde der Waldspielplatz im Schweinfurter Stadtwald eröffnet. Damit war die Grundlage für die Entwicklung des Geländes gelegt. Über die Jahrzehnte wurden weitere neue Attraktionen geschaffen. Heute präsentiert der Wildpark 50 europäische Tierarten auf 18 Hektar. Der Park gehört zu den wichtigsten Freizeiteinrichtungen der Stadt Schweinfurt und zieht jährlich über 500.000 Gäste aus Bayern und dem gesamten Bundesgebiet an.

Für die Attraktivität des Parks muss jedoch immer etwas getan werden. 2009 war der Spielplatz am Eingang an der Harald-Hamberg-Straße dran: Die in die Jahre gekommenen Geräte wurden durch eine „Super-Schwung-Schaukel“ und einen „Hühnerstall“, ein Stelzenhaus mit Klettergerüst, ersetzt. Die Firma „Spielträume“ aus Bamberg, die sich auf die Gestaltung von hochwertigen und individuellen Spielgeräten spezialisiert hat,

konnte für dieses Projekt gewonnen werden. Die Umsetzung erfolgte zusammen mit dem Technischen Hilfswerk Schweinfurt.

30.000 Euro kosteten die neuen Attraktionen aus Robinienstämmen, 10.000 Euro davon spendete die Gesellschaft Harmonie. Das neue Gerät wurde im Mai 2009 bei einer kleinen Eröffnungsfeier den Kindern übergeben. Georg Kreiner, damaliger Vorsitzender der Gesellschaft Harmonie, und Gudrun Grieser, damals Oberbürgermeisterin der Stadt Schweinfurt, waren beim „Anschaukeln“ dabei. „Komm auf die Schaukel Gudrun, denn das Schaukeln wird Dir gut tun“, mit diesen Worten forderte Georg Kreiner die Oberbürgermeisterin auf, zusammen mit ihm und einigen ungeduldig wartenden Kindern, das Spielgerät auszuprobieren. Diese ließ sich nicht lange bitten und stürzte sich zusammen mit allen anderen ins (Spiel-)Vergnügen.

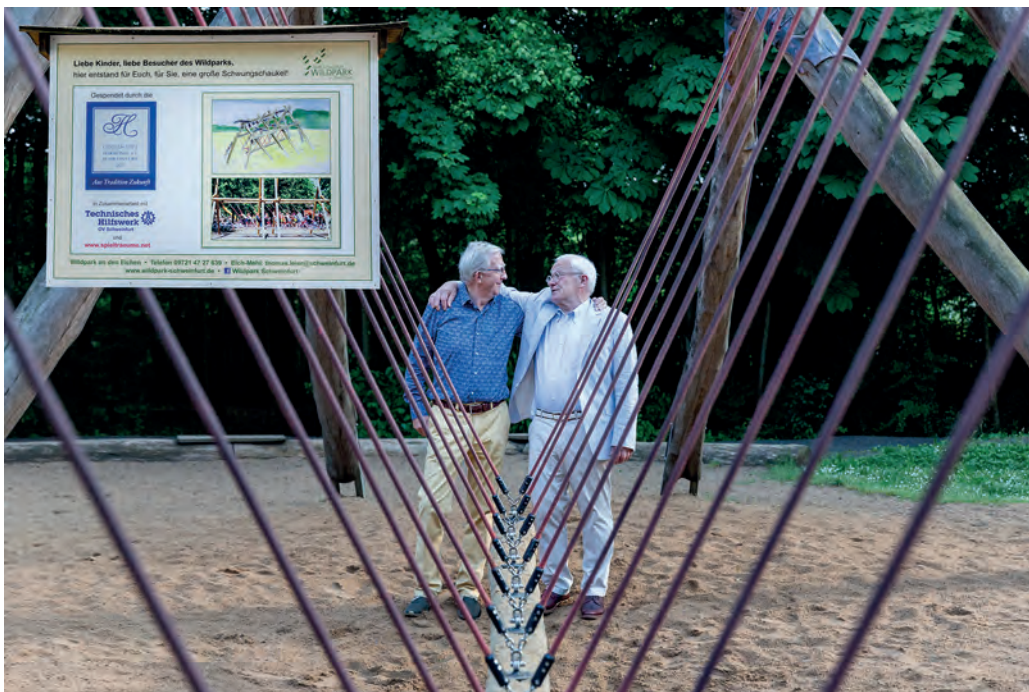


Bild:
Die Schwingschaukel
mit Georg Kreiner und
Georg Lippert

Bewegungsturngerät für die Kerschensteiner Schule – Fit for Fun

Die Kerschensteiner Volksschule, eine Grundschule im Stadtteil Hochfeld, plante im Jahr 2009 einen Bewegungspausenhof, um die Schülerinnen und Schüler zu mehr Bewegung zu animieren. Die Kinder sollten dort beim Klettern, Hangeln und Balancieren ihre Körperwahrnehmung schulen und die Motorik trainieren. Der

Bewegungspausenhof besteht inzwischen aus zahlreichen Spiel-, Sport- und Balanciergeräten.

Die Gesellschaft Harmonie unterstützte dieses Projekt mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro. Dieses Geld wurde für die Errichtung eines Turngeräts verwendet.

Kunst stiften – Spenden für Kulturprojekte

2009 spendete die Gesellschaft Harmonie insgesamt 4.500 Euro an „KulturPackt“ und „Kulturstiftung“.

Mit dem Geld wurden Kulturprojekte der Stadt Schweinfurt gefördert und das vierte Kulturforum des KulturPackts im Mai 2009 im Zeughaus unterstützt.

Fell und Gefieder – Spenden an Tierschutzprojekte

Auch der Tierschutz liegt der Gesellschaft Harmonie am Herzen. Insgesamt 3.500 Euro spendete der Verein in den letzten Jahren an Tierschutzorganisationen, wie zum Beispiel 2010 an das Tierheim in Schwebheim, das mit dem Geld seine Hundebehausungen fertigstellen konnte, oder 2016 an den Vogelschutzverein e.V., der sein Domizil in unmittelbarer Nachbarschaft zum Harmoniegebäude am Main hatte.



Bild:
Georg Kreiner bei der
Scheckübergabe an Josef
Horna und Birgit Forisch

Spende an Lebenshilfe Schweinfurt – Hochwertiges Arbeiten möglich machen

2010 förderte die Gesellschaft Harmonie ein Projekt der Lebenshilfe Schweinfurt. 4.000 Euro gingen an die kreative Auszeitgruppe der Lebenshilfe-Werkstatt Sennfeld, besser bekannt als „Tagesgruppe Weinbeer“, die das Geld für die Anschaffung eines Brennofens verwendete.

In einem mehrwöchigen Kurs bietet die Lebenshilfe ihren behinderten Mitarbeitern eine Plattform für kreatives und lebenspraktisches Arbeiten an. Selbstbestimmt kann jeder Teilnehmer aus einer vielfältigen Angebotspalette auswählen.

Ein hochwertiger Brennofen unterstreicht die kreative Schaffenskraft der Kursteilnehmer und schafft Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Die offizielle Spendenübergabe fand im April 2010 in den Räumen der Tagesgruppe, Gorch-Fock-Straße 13, in Schweinfurt statt. Mit selbstgebackenem Kuchen bewirteten die Kursteilnehmer die Gäste und zeigten ihre getöpften Keramikarbeiten.

Buchprojekt Edgar Lösch – Zu Gast im alten Schweinfurt

In mehrjähriger Arbeit trug Edgar Lösch, der ehemalige Leiter des Schweinfurter Bauverwaltungsamtes, die Geschichte der Schweinfurter Gasthäuser zusammen. Seine Recherchen und Erkenntnisse mündeten 2010 in dem Buch „Geschichte der alten Gasthäuser in Schweinfurt“, für das die Gesellschaft Harmonie die Druckkosten in Höhe von 5.000 Euro übernahm.

Das Buch umfasst 220 Seiten und ist mit zahlreichen Anekdoten sowie Fotos und Illustrationen bereichert. Es erschien als Schweinfurter Museumsschrift 174/2010 und diente als Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung in der Glashalle des Konferenzzentrums, die den Besucherinnen und Besuchern in der Reihe der „Made in Schweinfurt“ Ausstellungen gezeigt wurde.



Bild:
Titelseite „Geschichte
der alten Gasthäuser
in Schweinfurt“

Tafel für Philipp Moritz Fischer – Einer, der viel ins Rollen brachte

In der Hauptstraße 34 in Oberndorf erinnert seit 2010 eine Bronzetafel an den in diesem Haus geborenen Orgel- und Instrumentenbauer Philipp Moritz Fischer. Peter Vollert schuf eine Gedenktafel in gewohnt hoher Qualität.

Es war nicht abzusehen, welche bahnbrechende Erfindung Philipp Moritz Fischer geschaffen hatte, als er vor mehr als 150 Jahren mit einem selbst konstruierten Tretkurbelfahrrad durch Mainfranken reiste. Mit seinem Fahrrad besuchte er seine Kunden und fuhr „lange Zeit alle seine Touren in die Umgegend von Schweinfurt ab“⁸. Dem Draischen Laufrad Pedale zu geben, war eine entscheidende Weiterentwicklung auf dem Weg zum modernen Fahrrad. Heute ist das Fahrrad nicht nur das am meisten genutzte Transportmittel, sondern unverzichtbarer Bestandteil der Freizeit- und Urlaubsgestaltung. Grund genug ihm ein Denkmal zu setzen.

Das Anwesen „Schwarzer Adler“ in Oberndorf ging 1809 in den Besitz des Georg Samuel Fischer über. Mit der Geburt seines Sohnes Philipp Moritz im Jahr 1812 wurde das Gasthaus zu einem für Schweinfurt bedeutsamen Ort. Zur Erinnerung stiftete die Gesellschaft Harmonie im Jahr 2010 eine Bronzeplatte mit Inschrift und Portraitbild Fischers für das Gebäude.

Die Inschrift hebt seine Erfindung nochmals hervor:

**„Geburts-
haus
des Instrumentenmachers
Philipp Moritz
Fischer
1812-1890**

**Er entwickelte um 1860
in Schweinfurt
eines der ersten
Fahrräder mit Tretkurbel**

*Gesellschaft Harmonie e.V. Schweinfurt
im Jahr 2010“.*

Bild:
Die Bronzetafel



Harmonie und Disharmonie – Förderung von Kulturveranstaltungen

Die Kulturwerkstatt „Disharmonie“ hat sich von alternativen Anfängen in den 1980er Jahren zu einer etablierten Einrichtung mit jährlich über 200 Veranstaltungen weit über die Stadtgrenzen und Frankens hinaus entwickelt.

Diese Entwicklung blieb auch der Gesellschaft Harmonie nicht verborgen. Deshalb übergaben die Verantwortlichen im

März 2010 einen Scheck über 3.000 Euro an die „Disharmonie – Kulturwerkstatt am Main zur Förderung von Bildung und Kultur e.V.“

Geschenk von zwei Konzertpauken – In dieser Spende steckt Musik

Die Gesellschaft Harmonie unterstützte 2010 einen weiteren Verein: „Die Jungen Semfelder“, die Blaskapelle des Trachtenvereins Sennfeld, erhielten von der Gesellschaft Harmonie zwei Konzertpauken im Wert von 4.500 Euro.

Die jungen Sennfelder wurden im Jahr 1996 auf Initiative einiger engagierter Trachtler vom Trachtenverein „Die Semfelder“ mit ihrem Dirigenten Alexander Kneuer gegründet. Über die Jahre entwickelten sich „Die Jungen Semfelder“ zu einer weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannten Jugendblaskapelle, die sich dem Erhalt und der Pflege der Blasmusik widmet.

Benefizveranstaltung mit Gail Gilmore – Musik verleiht Flügel

Am 12. Dezember 2010 lud die Gesellschaft Harmonie zu einem Benefiz-Konzert in die Bayerische Musikakademie Hammelburg ein: Die weltbekannte Mezzosopranistin Gail Gilmore war zu Gast und trug neben Opernarien auch Songs amerikanischer Komponisten und eigene Bearbeitungen von Gospels vor. Am Flügel wurde sie von Andreas Bügel begleitet. Das Konzert war ausverkauft, der gro-

ße Saal der Musikakademie Hammelburg war mit ca. 230 Personen voll besetzt.

Am Ende der Veranstaltung konnte die Gesellschaft Harmonie einen Scheck in Höhe von 2.000 Euro an den Verwaltungsdirektor der Musikakademie übergeben, der für die Anschaffung eines D-Flügels verwendet werden sollte.



Bild:
Joachim Kaiser, Gail
Gilmore, Georg Kreiner
und Manfred Witte bei
der Scheckübergabe

*Aber, was war das zwei Tage zuvor eine
Aufregung!*

Es fielen 20 cm Neuschnee.

Und die Folge:

*Die beiden Busse mit Schweinfurter
Harmoniefreunden konnten nicht mehr
auf die Höhe der nahen Burg Saaleck
fahren, wo das vorbestellte, weihnachtliche
Abendessen auf uns wartete.*

Was tun?

*100 Personen im ausgebuchten, vor-
weihnachtlichen Restaurantgetümmel
verköstigen!*

*Fast unmöglich! Alle Anfragen erfolg-
los. Der Vorstand der Harmonie war in
großen Nöten.*

*Doch dann kam die Lösung. Das Gäste-
haus Ullrich konnte wegen einer Absage
einer anderen Gruppe uns einen Tag vor
der Feier eine Zusage geben. Wir genos-
sen einen wunderschönen Abend mit
dem Stargast Gail Gilmore.*

Schreibkasten – Eine besondere Verpackung

Mit einer Spende der Gesellschaft Harmonie über 8.000 Euro konnte die Stadt im Jahr 2011 eine historische Schreibtruhe aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erwerben. Der Spendenscheck wurde beim jährlich stattfindenden Harmonieball an die Stadt übergeben.

Der mit kunstvoll gravierten Eisenbeschlägen gesicherte Schreibekasten besitzt einen aus Nadelholz gefertigten Korpus. Die sichtbaren Flächen sind durch Sägefurnier aus Nussholz und eingelegte, mit Bändern aus Ahorn und Eiche begrenzte Felder verziert.

Von besonderer Bedeutung ist die Unterseite des Schreibe Kastens. Dort ist ein Stück Papier mit folgender Inschrift in Zierbuchstaben aufgeklebt:

Aus der Aufschrift geht hervor, dass das Möbel zur Aufbewahrung eines Buches diente, das Wendelin Heller als Schulmeister in Weipoltshausen am 1. Mai 1630 von einer durch den Kaufmann Balthasar Ruffer (1534-1599) errichteten Stiftung erhalten hat.



„Aus Weiland / Balthasar Ruffers Bürgers zue / Schweinfurth Seel: Stiftung ist disBuech Wen= / Del Hellern dieser Zeit Schuelmeistern zu Wey= / Voltshausen von jetzigem Austheilersol= / CherStiftung Als Balthasar Ruffern / Den 1. May Anno Christi 1630 / Verehrt worden.“



Bild:
Der Schreibekasten

Bild links:
Unterseite des Schreibe Kastens

Stadtführer für Kinder – Entdecke Schweinfurt

Bei dem kleinen Buch „Mit Kindern durch Schweinfurt“ handelt es sich nicht um einen klassischen Stadtführer. Stattdessen stellt das Heft ein kindgerecht geschriebenes reich bebildertes Werk dar, welches die Kinder an die geschichtsträchtigen Orte der Stadt bringt und ihnen deren Hintergründe erläutert. So wird z. B. ein Rundgang durch das Rathaus unternommen, das Leben Friedrich Rückerts erläutert oder die Entstehung der Schweinfurter Stadtmauer erklärt. Der Stadtführer ist auch für Erwachsene und Großeltern geeignet.

Die ersten drei Auflagen des Buches finanzierte der Autor und Herausgeber, der Schweinfurter Dieter Bauer, ohne fremde Hilfe.

Etwa 500 Exemplare der schwarzweißen Ausgaben wurden bis 2011 verkauft.

In diesem Jahr erhielt er einen Zuschuss der Gesellschaft Harmonie in Höhe von 3.000 Euro. Das Geld ermöglichte eine Neuauflage in Farbe. „*Der Stadtführer ist nun mit 56 Seiten etwas kompakter dafür komplett in Farbe*“, berichtet Dieter Bauer.

Möglich wurde dadurch auch, allen 4. Klassen der Schweinfurter Grundschulen ausreichend Exemplare für den Heimat- und Sachkundeunterricht kostenfrei zur Verfügung zu stellen, was die Schulen begeistert annahm.



Bild:
Titelseite „Mit Kindern
durch Schweinfurt“

Benefizball 2012 – Singen verbindet

Der Harmonieball im Januar hat eine lange Tradition und verfolgt einen guten Zweck: Mit den Einnahmen aus den Eintrittsgeldern und sonstigen Erlösen wird am Ende ein spezielles Projekt gefördert.

Im Jahr 2012 wurde der Jugendchor „Junge Stimmen Schweinfurt“ unter der Leitung der Kirchenmusikdirektorin von St. Johannis, Andrea Balzer, mit einer Spende in Höhe von 4.000 Euro unterstützt.

Der Chor wurde 2006 als reiner Mädchenchor in Windsbach gegründet. Bereits zwei Jahre später erhielt er seine Heimat im Dekanat Schweinfurt.

Die Mädchen, vorwiegend aus Unter- und Mittelfranken, kommen im vierwöchigen Turnus regelmäßig zu Probenwochenenden zusammen.

Dank der hohen musikalischen Qualität wurde der Chor 2011 bei der Chorweltmeisterschaft der Jugend in Graz mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.



Bild:
Bei der gemeinsamen
Scheckübergabe
(von links):
German Cramer,
Oliver Bruckmann,
Andrea Balzer,
Oberbürgermeister
Sebastian Remelé,
Georg Kreiner

Tafel für Friedrich Fischer – Ein genialer Schweinfurter Konstrukteur

In der Reihe der Bronzetafeln für bekannte Persönlichkeiten der Stadt Schweinfurt schuf der Künstler Peter Vollert 2012 eine solche für den Konstrukteur Friedrich Fischer. Über 5.000 Euro spendete die Gesellschaft für die Relieftafel, die am Gebäude der ehemaligen Spinnmühle ihren Standort fand. Hier stand die Wiege der Schweinfurter Kugellagerindustrie.

Friedrich Fischer – 1849 in Schweinfurt geboren – war der Sohn von Philipp Moritz Fischer, der dem Laufrad einen mechanischen Antrieb verlieh und den die Harmonie zwei Jahre zuvor mit einer Gedenktafel ehrte.

Friedrich Fischer besuchte zunächst die Gewerbeschule und erlernte in dem damals führenden Eisenwerk Reck & Joachim das Schlosser- und Dreherhandwerk.

Nach Wanderjahren eröffnete er in Schweinfurt eine mechanische Werkstatt, wo er sich bemühte, das Fahrrad technisch weiter zu verbessern.

1883 gelang ihm mit der Erfindung der Kugelschleifmaschine der Durchbruch. So wurde Friedrich Fischer zu einem Wegbereiter der Wälzlagerindustrie.

Fischer expandierte und verlegte seinen Betrieb in die Spinnmühle am Main. 1896 stellte er den Bauantrag für ein neues Werk am Zentralbahnhof in Oberndorf, 1897 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft mit dem Namen „Erste Automatische Gußstahlkugelfabrik, vorm. Friedrich Fischer“ umgewandelt, die später unter dem Namen „Kugelfischer“ mit der Marke FAG weltbekannt wurde.

Die Relieftafel zeigt das Portrait Friedrich Fischers und sieben gleich große Kugeln, die auf die Serienfertigung hinweisen sollen. Der Text nennt einige wichtige Lebensstationen des Erfinders:

*„Friedrich Fischer
1849-1899 in Schweinfurt
Erfinder der „Kugelmühle“
zur Serienfertigung
von Präzisionsstahlkugeln.
Erstmals 1890-1896
in der früheren Spinnmühle.
Wegbereiter der Wälzlagerindustrie.*

*Gesellschaft Harmonie e.V. Schweinfurt
im Jahre 2012“*

Bild:
Tafel Fischer



2011-2017



Bild:
Anbringung der
Bronzetafel als Gemein-
schaftsprojekt von
Frank Wunderlich, Peter
Vollert, Georg Kreiner
und German Cramer

Die Anbringung der Bronzetafel an der Spinnmühle war nicht einfach. Ein Brett auf zwei Holzböcken mit darauf gestellten zwei umgedrehten Bierkästen diente als Aufstiegshilfen für den Harmonievorsitzenden Georg Kreiner und ihrem Schatzmeister Frank Wunderlich. So konnten sie gemeinsam die schwere Bronzetafel auf das entsprechende Niveau hieven.

Der Ehrenvorsitzende German Cramer sicherte dabei den Vorsitzenden ab und bewahrte ihn vor dem Absturz.

Bis die Tafel nach der Einschätzung des Bildhauers Peter Vollert die richtige Positionierung in zwei Dimensionen erreichte, waren vier Aufstiege der beiden Vorstände erforderlich. So wurde Friedrich Fischer schließlich (aus)gerichtet.

Wälzlagerdenkmal – Ein neues Wahrzeichen für die Stadt

Ein großes Projekt fand 2012 seinen Abschluss: Das Wälzlagerdenkmal, das auf eine neunjährige Vorgeschichte zurückblicken kann. Es wurde im Herbst 2012 im Châteaudun-Park beim Stadttheater im Herzen von Schweinfurt aufgestellt.

Über 58.000 Euro spendete die Gesellschaft Harmonie für dieses Projekt, das mit großzügiger Unterstützung der Schaeffler AG, der Sparkasse Schweinfurt, der Unternehmensgruppe Glöckle, der Brauerei Roth und vielen weiteren Spenden und Sponsoren realisiert werden konnte.

„Problematisch war der Transport des Wälzlagers auf einem Sattelschlepper wegen des Gesamtgewichts über die Wege und Rasenflächen des Châteaudun-Parks.

Erst als das Lager horizontal am Haken des Kranfahrzeugs hing und der Vorsitzende der Harmonie in der Mitte darunter stand, kamen dem Schatzmeister die erlösenden Worte über die Lippen:

„Noch nie hat ein Mensch einen so großen Heiligenschein verliehen bekommen“.



Bild:
Der Vorstand des Förderkreises feiert mit Familie und zwei Mitarbeitern der Firma Schaeffler (links) die gelungene Aufstellung

Viele Standorte für das Denkmal waren im Vorfeld im Gespräch, wurden diskutiert und wieder verworfen, bis sich der jetzige Platz durchsetzen konnte. Eine Zeitlang hatte man den Standort zwischen Schillerplatz und Schrammstraße im Auge. Auch an einen künstlerischen Entwurf – eine Skulptur zum Thema Wälzlager des berühmten Bildhauers Fritz Koenig – wurde zunächst gedacht. *„Im Laufe der Zeit setzte sich jedoch die Überzeugung durch, dass Ästhetik und Form eines modernen Wälzlagers auch im künstlerischen Sinn nicht mehr zu übertreffen seien.“*⁹

Das Denkmal besteht aus einem zweireihigen Pendelrollenlager mit einem Außendurchmesser von etwa 3,20 Metern. Besonders beeindruckend ist das Gewicht von über 11 Tonnen. Konzipiert wurde das Großlager für ein Riesenrad in Pe-

king. Die Entwicklung übernahmen die Ingenieure in Schweinfurt, die Fertigung erfolgte im Werk in Wuppertal.

Wälzlager ermöglichen Drehbewegungen in Produkten der meisten Industriebranchen rund um den Erdball. Sie halten somit die Welt in Bewegung. Diese Tatsache begründet den hohen Bekanntheitsgrad von Schweinfurt als Stadt der Dynamik.

Das Wälzlager bedeutet für Schweinfurt Sinnbild für Arbeit und Broterwerb einer ganzen Region.

Aus diesem Gedanken heraus erfolgte die Errichtung dieses Denkmals. Die Gesellschaft Harmonie möchte *„der Kugellagerindustrie und den hier lebenden und arbeitenden Menschen ein sichtbares und dankbares Zeichen“*¹⁰ setzen.



Bild:
Elisabeth Schaeffler,
Oberbürgermeister
Sebastian Remelé und
Georg Kreiner als
Festredner bei der feier-
lichen Einweihung

Brückendenkmal – Rettung aus dem Dornröschenschlaf

2012 konnte dank der Gesellschaft Harmonie ein weiteres bedeutendes Denkmal der Öffentlichkeit übergeben werden:

Von dem berühmten, aus Schweinfurt stammenden Architekten Theodor Fischer wurde „zur Erinnerung an die 100jährige Zugehörigkeit der Stadt Schweinfurt zur Krone Bayerns“ im Jahr 1903 ein Denkmal entworfen und von dem Würzburger Bildhauer Schnellenberger bzw. von der Erzgießerei Ferdinand Miller in München erstellt und direkt an der Maxbrücke in Schweinfurt errichtet.

Diese Brücke wurde gegen Ende des Zweiten Weltkrieges gesprengt, 1949 wieder errichtet und von 1958 bis 1960 durch einen Neubau ersetzt. Im Zuge dessen wurde das weitgehend unversehrt gebliebene Denkmal demontiert. 1997 konnten aus Anlass von Brückenarbeiten einige noch im Bauhof lagernde Bestandteile in veränderter Größe - zumeist reduziert - wieder hergestellt werden.

Im Mai 2011 erhielt die Stadt aus einem Nachlass die verschollene originale Plakette mit dem Bild des Prinzregenten Luitpold und die Inschriftentafel. Für den noch fehlenden Obelisken fragte Oberbürgermeister Sebastian Remelé bei der Gesellschaft Harmonie an.

Die Gesellschaft Harmonie willigte ein, aus Anlass von Theodor Fischers 150. Geburtstag am 28. Mai 2012 eine Rekonstruktion des ursprünglichen Denkmals in voller Größe einschließlich des noch fehlenden Obelisken zu stiften. Insgesamt kostete das Projekt an prominenter Stelle – benachbart zum Harmonie-Gebäude aus dem Jahr 1835 – fast 56.000 Euro. Die Ausführung übernahmen Steinmetz Günther Irmschler sowie Bildhauer Peter Volpert und die Kunsthandwerkliche Metallwerkstatt Gredel + Söhne, Würzburg.

Das Denkmal wurde am 17. Oktober 2012 der Öffentlichkeit übergeben.



Bild:
Historische Abbildung:
Die Maxbrücke mit
Denkmal

Am Denkmal befindet sich folgende Inschrift:

*„Errichtet
1902-03
beim Umbau der seit 1858 bestehenden
Maxbrücke
unter der Regentschaft
seiner königlichen Hoheit des Prinzen
Luitpold von Bayern,
ein Jahrhundert nach Übergang
der Reichsstadt Schweinfurt an die bayerische Krone.“*



KUMSCHLER
1907

ERRICHTET
1902-03
BEIM UMBAU DER SEIT 1858 BESTEHENDEN
MAXBRÜCKE
UNTER DER REGENTSCHAFT
SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT DES PRINZEN
LUITPOLD VON BAYERN,
EIN JAHRHUNDERT NACH ÜBERGANG
DER REICHSTADT SCHWEINFURT AN DIE
BAYERISCHE KRONE.

Für die Einweihungsfeier musste zuvor das gesamte Denkmal verhüllt werden. Großen Einsatz zeigte dabei der amtierende Vorsitzende der Harmonie. Er stand frei auf dem Denkmal. Nur eine dünne Plastikfolie versperrte ihm den Blick in den Abgrund zum Main. Sein Schatzmeister bewahrte ihn vor unbedachten Bewegungen.

Am Ende der großen Einweihungsfeier auf dem Platz neben dem Harmoniegebäude, bei der viel Harmoniewein floss, erfanden in lockerer Unterhaltung und großer Eintracht der Vorsitzende Georg Kreiner, der Ehrenvorsitzende German Cramer und der Schatzmeister Frank Wunderlich zusammen mit ihren Ehefrauen den Begriff „Platz der Harmonie“.

Bild: Das Brückendenkmal



Baumrutsche – Mit Spaß abwärts



Bild:
Die Röhrenrutsche
mit Georg Kreiner und
Georg Lippert

10.000 Euro spendete die Gesellschaft Harmonie 2013 für die neun Meter lange und sechs Meter hohe Röhrenrutsche, die am Baumhaus im Wildpark für einen schnellen und spaßigen Abstieg sorgt.

Das Baumhaus wurde von den Kindern seit jeher gut genutzt, so dass es beim Auf- und Abstieg schon mal eng auf den schmalen Treppen zugehen konnte. Am Spielplatz „Himmelwärts – ab ins Baumhaus“ geht es zunächst immer höher und höher ins Baumhaus, jetzt können die Kinder in einer langen Röhre zurück in den Sand rutschen.

Beim „Anrutschen“ im Mai 2013 wurde die Rutsche von Stadt und Gesellschaft Harmonie der Öffentlichkeit übergeben.

Gemälde Christopher Lehmpfuhl – Ein Geburtstagsgeschenk

Anlässlich seines 80. Geburtstages veranlasste German Cramer, Ehrenvorsitzender der Gesellschaft Harmonie, eine Spendensammlung zum Erwerb eines Gemäldes von Christopher Lehmpfuhl für die Städtischen Sammlungen im Wert von 7.700 Euro. Das Bild trägt den Titel „Zietenplatz, U-Bahnhof Mohrenstraße“ und entstand 2012.

Christopher Lehmpfuhl wurde 1972 in Berlin geboren. Nach dem Abitur studierte er von 1992 bis 1998 an der Hochschule der Künste in Berlin bei Klaus Fußmann. Im Anschluss an seine Studienjahre entfaltete Lehmpfuhl eine reiche Ausstellungstätigkeit und erhielt zahlrei-

che Preise und Stipendien. Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der Wiedervereinigung Deutschlands erhielt Lehmpfuhl 2009 den Auftrag, Charakteristika aller 16 deutschen Bundesländer zu Papier zu bringen.

„Christopher Lehmpfuhs Kunst ist ganz in der Welt, er malt eine Straßenecke in Charlottenburg, die schneebedeckten Gebirge der Alpen, ein Rapsfeld in der Uckermark; alles, was er malt, hat er gesehen, als Sujet erkannt und im Bild dann verwirklicht. Dabei sind es oft unspektakuläre Motive, die er aussucht, eine Häuserecke, ein Teich, eine Wiese mit Sträuchern. Aber immer wird ein typischer Lehmpfuhl daraus.“¹¹



Bild:
„Zietenplatz, U-Bahnhof
Mohrenstraße“ von
Christopher Lehmpfuhl

Skulptur Franz Kochseder – Bewegung ist Veränderung

„Nicht wissen, wie es anfängt, nicht wissen, wie es aufhört“ – so könnte man auch die Unendlichkeit umschreiben – heißt die Skulptur, die die Gesellschaft Harmonie 2013 an die Städtischen Sammlungen übergab. Der in Lindach bei Schweinfurt arbeitende Künstler schuf die Edelstahlskulptur im Jahr 2012. Bei einem gemeinsamen Rundgang der Verantwortlichen der Harmonie mit dem damaligen Leiter der Kunsthalle, Erich Schneider, entschied man sich für dieses Kunstwerk, für das insgesamt 3.000 Euro investiert wurden.

Der 1947 im mittelfränkischen Altmannshausen geborene Franz Kochseder studierte von 1970 bis 1976 an der Werkkunstschule und der Fachhochschule in Aachen sowie an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Nach Schaffensjahren in München und Imperia in Ligurien lebt der Künstler heute in Lindach bei Schweinfurt.

Kochseder beschäftigt sich bei seiner Arbeit mit den Prinzipien „Bewegung“ und „Veränderung“ bei gleichzeitigem Blick auf Schweinfurt als Kugellagerstadt. Auf geschwungenen Stahlbändern sind drei Kugeln platziert, diese erscheinen wie „festgefroren“. Der Betrachter möchte wissen, wie sich die Bewegung weiterentwickelt. Blick und Aufmerksamkeit werden angezogen.



Bild:
Skulptur von
Franz Kochseder

Tafel Fischer und Schiffer – Am Haken

Im Jahr 2013 fand die Bayerische Landesausstellung „Main und Meer“ in Schweinfurt statt. Aus diesem Anlass ließ die Gesellschaft Harmonie an der Fassade des alteingessenen Fischhauses Dittmar, Fischerrain 17, eine weitere, von Bildhauer Peter Vollert künstlerisch gestaltete Bronzetafel zur Erinnerung an das traditionsreiche Handwerk der Fischer und Schiffer anbringen.

Die Gedenktafel zeigt über den Wellen des Mains einen historischen Lastkahn und ein Bild des im Rathaus als Fresko festgehaltenen Störs von 1593 mit folgender Inschrift:

*„Fischer und Schiffer
in Schweinfurt
Erste Ansiedlung im 12. Jahrhundert
hier im Fischerrain.
Fischer- und Schifferberechtigungen
Ab 1282 von Bamberg bis Mainz.
Fischerzunft seit 1446.
Niedergang ab 1852 mit Beginn
des Eisenbahnverkehrs.“*

*Gesellschaft Harmonie Schweinfurt e.V. 1827
im Jahr 2013“*

Der Main war früher einer der fischreichsten Flüsse. Diese Fischvorkommen wurden von den Menschen seit jeher genutzt. Die Schweinfurter Fischer stützten ihr Recht auf den Schiedsspruch König Rudolfs von Habsburg – erteilt am 29. Juni 1282. Das Recht war sehr wichtig für die Schweinfurter Fischer, da sie zugleich als Schiffer tätig waren und Transporte begleiteten.

Die Schweinfurter Fischerzunft trat urkundlich 1446 zum ersten Mal auf. Aus dem Jahr 1557 stammt die älteste überlieferte Fischerordnung mit dem Titel „Ordnung eines Ersamen Handwerks der Vischer zu Schweinfurt“.

Die feierliche Enthüllung des Denkmals durch Oberbürgermeister Sebastian Remelé und den Vorsitzenden der Gesellschaft Harmonie, Georg Kreiner, fand im Sommer 2013 statt.



Bild:
Historisches Foto
vom Fischerrain

Bild:
Tafel „Fischer
und Schiffer“



Lutherdenkmal – „Hier stehe ich“

2015 spendierte die Gesellschaft Harmonie eine Stele mit der darauf sitzenden Büste Martin Luthers und die dazugehörige Tafel. Das Denkmal steht auf dem Martin-Luther-Platz und verleiht dem Platz und der Schweinfurter Johanniskirche eine besondere Ausstrahlung.

Die Stele wurde von Günter Irmschler aus grüngelbem Schleieriether Sandstein gefertigt. Der Stein harmoniert mit der gegenüberliegenden Außenwand der Johanniskirche. Die Büste goss Christian Bieber nach dem Original. Peter Vollert gestaltete die Bronzeplatte. Auch dieses Mal übernahm die Firma Glöckle im Rahmen einer großzügigen Spende wieder die Fundamentierung.

Die Platte trägt folgende Inschrift:

*„Allein durch den Glauben
Römer 3, 28
Martinus Luther
1483 – 1546
Professor und Doktor
der Theologie
vom Augustinermönch
zum Kirchenreformer
Gestalter der Deutschen
Schriftsprache*

*Gesellschaft Harmonie e.V. Schweinfurt 1827
im Jahr 2015“*



Bild:
Das Lutherdenkmal

Die Nationalsozialisten verstanden es, den Reformator Martin Luther als großen Deutschen für ihre Zwecke einzusetzen. Am 19. November 1933 gab es reichsweite Feiern des „Allgemeinen Deutschen Luthertages“ und in Schweinfurt öffentliche Kundgebungen anlässlich dieses Tages auf dem Marktplatz. Teilnehmer marschierten danach in Marschkolonnen zum „Kirchplatz“ (vor der Johanniskirche) zur Umbenennung dieses Platzes in „Martin-Luther-Platz“.

Bereits am 9. November 1933 erfolgte eine großzügige Schenkung zu Beginn eines Luther-Festabends im neuen evangelischen Gemeindehaus durch die Familien

Schäfer und Barthel. Es handelt sich um eine bronzene Lutherbüste, ein „wuchtiges Monumentalwerk in Bronzeuß“.

Diese Originalbüste fand seit vielen Jahren ihren Standort im nichtöffentlichen Bereich im Martin-Luther-Haus. Die Gesellschaft Harmonie sorgte dafür, dass die Büste als Abguss dieses Originals wieder in das Blickfeld der Öffentlichkeit kam. Seit Juni 2015 steht Martin Luther endlich auf dem Platz, der seinen Namen trägt.

Es war natürlich nicht einfach, die passende Stelle auf dem Lutherplatz zu finden.

Einem Vorschlag von Dekan Oliver Bruckmann und dem Vorstand des Förderkreises der Harmonie folgend, sollte man von der Mitte der Bibel auf dem Altar über die Mitte des Eingangsportals in einer Fluchtlinie auf die Bronzeskulptur der Martin Luther-Büste schauen können. So wurde der ideale Standort gefunden. Die Spezialisten der Firma Glöckle fanden mit ihren geodätischen Geräten die genauen Linien und Achsen.

Nur, beim ersten Versuch befand sich der „ideale“ Standort wie selbstverständlich über einer Stromleitung.

Der findige Schatzmeister schlug deshalb spontan vor, den Altar zu verschieben. Nun kann man über das Denkmal sagen: „Hier stehe ich und kann nicht anders“.



Bild:
Übergabe der Martin-Luther-Büste mit Georg Kreiner, Oliver Bruckmann, Sebastian Remelé, German Cramer, Günter Irmschler und Peter Vollert

Schüleraustausch – Auf in die Welt

Auch 2016 lud die Gesellschaft Harmonie zu einem Benefiz-Ball in das Konferenzzentrum auf der Maininsel ein. Der Ball erfreute sich mit 420 Gästen guten Zuspruchs – insbesondere bei jungen und jüngeren Besuchern.

Das mag auch an dem Benefizzweck gelegen haben, der in diesem Jahr für den internationalen Schüleraustausch von vier Schweinfurter höheren Schulen übergeben wurde. Jeweils 1.500 Euro gingen an das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, das Celtis-Gymnasium, das Olympia-Morata-Gymnasium und die Walther-Rathenau-Schule.

Auslandsaufenthalte junger Leute fördern das Miteinander der Kulturen, öffnen den eigenen Horizont und bringen wichtige Erfahrungen im Leben.

Die Harmonie hat bereits in den Vorjahren den Austausch von Schülern gefördert, so dass für das Projekt „Schüleraustausch“ eine Spendensumme von insgesamt 14.000 Euro zu verzeichnen ist.



Bild:
Benefizball 2016 mit
Christoph Zänglein,
Stefanie Stockinger-von
Lackum, Georg Kreiner,
Irene Kaindl, Ulrich
Wittmann, Holger
Wörtmann

Wiederaufbau eines alten Wehrturmes – ein Stück Stadtgeschichte

Im September 2016 konnte nach mehrjähriger Arbeit der sogenannte „Höperlesturm“ im Châteaudun-Park der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Triebfeder, einen der einstigen Türme an der Stadtmauer wiederaufzubauen, war der Schweinfurter Rechtsanwalt und Heimatforscher Peter Hofmann.

Das ehrgeizige Projekt wurde durch Spenden und unentgeltliche Leistungen umgesetzt.

Auch die Gesellschaft Harmonie unterstützte das Wiederaufbau-Projekt im Jahr 2014 mit einer Zuwendung von 3.000 Euro.

Die Welt zu Gast in Schweinfurt – Förderung der Theaterfestschrift

Das Theater der Stadt Schweinfurt konnte im Jahr 2016 auf 50 Jahre zurückblicken. Das Haus wurde am 1. Dezember 1966 mit der „Hochzeit des Figaro“ durch die Bayerische Staatsoper eröffnet. Unzählige Menschen standen seitdem auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“. Tausende Male öffnete sich der Vorhang für Schauspiele, Opern und Ballettaufführungen.

Die wichtigsten Ereignisse der bewegten Schweinfurter Theatergeschichte wurden in einer interessanten Festschrift von Theaterleiter Christian Kreppel und seinem Team dokumentiert.

Die reich bebilderte Publikation wurde von der Gesellschaft Harmonie mit 5.000 Euro unterstützt.



Bild:
Titelseite der
Festschrift

Zuwendung für die „Junge Semfler“ – Hier spielt die Musik

Die Gesellschaft Harmonie spendete den „Jungen Semflern“, die 2016 ihr 20-jähriges Bestehen feiern konnten, knapp 1.300 Euro für ein neues Xylophon.

Mit dieser Spende wollte die Gesellschaft Harmonie die Heimatverbundenheit und

das Tragen der Tracht fördern. Ebenso sollte das gespendete Instrument ein Dankeschön für die Auftritte der Trachtenkapelle bei den Veranstaltungen der Gesellschaft Harmonie sein.



Bild:
Bei der Übergabe des
Instruments: Sebastian
Tietze, Georg Lippert,
Georg Kreiner, Helmut
Büschel, German Cramer

Förderung AKI – Geschichte in der Vitrine

Das kleine Industriemuseum des AKI-Förderkreises Industrie-, Handwerks- und Gewerbekultur befindet sich mit seinen Ausstellungsräumen in der Spinnmühle.

Dank der finanziellen Unterstützung der Gesellschaft Harmonie in Höhe von 2.000 Euro konnten im Jahr 2016 neue Glasvitrinen angeschafft werden, in denen Kugellager aus verschiedenen Jahrzehnten aus-

gestellt sind, darunter auch Exponate von der Firma Kugelfischer aus den 1920er Jahren in Originalverpackung.

Im Laufe der Zeit ist in der Spinnmühle eine sehr sehenswerte Ausstellung mit interessanten Einblicken in die Schweinfurter Industriegeschichte entstanden.

Stele für Geheimräte – Bedeutende Schweinfurter Industrie-Pioniere

Die Harmonie stiftete im Jahr 2016 nach dem Wälzlagerdenkmal im Jahr 2012 ein weiteres Denkmal, das sich ebenfalls mit der Industriegeschichte Schweinfurts beschäftigt: Es steht im Châteaudunpark zur Erinnerung an die beiden Erfinder und Visionäre Georg Schäfer und Ernst Sachs. Zwei Namen, die im Zusammenhang mit Schweinfurt und seiner Industrie immer wieder genannt werden.

Ein im Kreuzungsbereich der Fußwege zwischen Theater, Kunsthalle und Neuer Hadergasse aufgestellter, etwa 3 Tonnen schwerer Findling aus Muschelkalk trägt eine Reliefplatte, die der Bildhauer Peter Vollert geschaffen und mit den Konterfeis der Geheimen Kommerzienräte Ernst Sachs und Georg Schäfer versehen hat. Auf der Reliefplatte stehen die wichtigsten Daten der Unternehmer.



Bild:
Errichtung des
Denkmals im
Châteaudunpark

*„Georg Schäfer
Schlosser, 1861-1925,
ab 1885 Bau- und Kunstschlosserei,
1906 Gründung der „Kugellagerwerke
Georg Schäfer & Cie“,
später „FAG Kugelfischer
Georg Schäfer KGaA“.
„Von der Kugel zum Wälzlager“.*

*„Dr.-Ing. e.h. Ernst Sachs
Feinmechaniker, 1867-1932,
1895 Gründung der „Schweinfurter
Präzisionskugellagerwerke
Fichtel und Sachs“,
später „Fichtel & Sachs AG“,
1903 Erfindung der
Fahrrad-Torpedo-Freilaufnabe,
danach Entwicklung des Sachs-Motors.“*

*„Beide Unternehmen erlangten Weltgeltung.
Sie prägten Gesicht und Leben
von Schweinfurt.“*

*Gesellschaft Harmonie e.V. Schweinfurt 1827,
im Jahr 2016“*

Es ist das erste Denkmal, das beide Persönlichkeiten ehrt. Die Gesellschaft Harmonie möchte damit zum Ausdruck bringen, dass es gerade diese „Unternehmerpersönlichkeiten (sind), die die Stadt Schweinfurt durch ihre Erfindungen, ihr Organisationstalent, ihren Wagemut, ihre Fürsorge und ihre Fähigkeit, ein Unternehmen mit Erfolg zu führen und zur Weltgeltung weiter zu entwickeln, stark geprägt (haben). Unsere Heimatstadt wäre sicherlich ohne diese beiden Unternehmer in den letzten 100 Jahren nicht zu dem gewachsen, was wir an Lebensqualität hier täglich empfinden dürfen.“¹²

Bild:
Enthüllung des Denkmals mit Otto G. Schäfer,
Günter Irmschler, Fritz Schäfer, Georg Kreiner,
Sebastian Remelé und Peter Vollert



Förderverein Palliativstation – Würdevolle Begleitung

Eine Spende in Höhe von 5.000 Euro erhielt die Palliativstation des Krankenhauses St. Josef in Schweinfurt im November 2016. Bereits im Jahr 2012 spendete die Harmonie 2.000 Euro.

Die Palliativstation ist ein Teil des Akutkrankenhauses St. Josef und befindet sich in der ehemaligen Knüpfkerlinik. Im Mittelpunkt stehen der schwerkranke Mensch und seine Angehörigen. Es geht um die ganzheitliche Behandlung und Begleitung dieser Menschen. Mit der Spende möchte der Förderverein der Palliativstation das Brückenteam unterstützen und zur weiteren Verbreitung des Palliativgedankens beitragen.

Das Brückenteam hilft, dass die Patienten so viel Zeit wie möglich zu Hause verbringen können. Deshalb werden Hausbesuche angeboten und die häusliche Versorgung unterstützt und koordiniert.

Das entspricht dem Leitgedanken der Gesellschaft Harmonie, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Begegnung aller Mitbürger in Achtung und Toleranz zu fördern.



Bild:
Die Übergabe des
Schecks mit Susanne
Röder, Georg Lippert,
Ursula Pöpperl und
Georg Kreiner

Mit Schwung zu den nächsten Projekten

Der Harmonieball im Januar 2018 mit dem Vorsitzenden der Gesellschaft Harmonie, Georg Lippert, und Stefanie Stockinger-von Lackum, die die Moderation des stimmungsvollen Abends übernahm.



Bild:
Ball der Harmonie



H

STEIN
DER
HARMONIE

Anmerkungen

- 1 Preiss, Carl: Der Kolkkrabe und dessen Streiche im Hotel zum Raben in Schweinfurt in den Jahren 1874 – 1886, Schweinfurt 1912, S. 5
- 2 Schneider, Erich: Schweinfurt und seine Denkmäler. Schweinfurt 2015, S. 147
- 3 http://www.meistermann-gesellschaft.de/html/georg_meistermann.html
- 4 Schneider, Erich / Brandl, Andrea: Diskurse. Deutsche Kunst nach 1945. Schweinfurt 2009, S. 312 (= Schweinfurter Museumsschriften 162/2009)
- 5 Anzeiger Bad Kissingen, 8. Juli 1995, S. 15
- 6 Schneider, Erich: Olympia Fulvia Morata. Gedanken zu einem von der Gesellschaft Harmonie e.V. gestifteten Denkmal. In: Schweinfurter Mainleite, Nr. III, August 1998, S. 28
- 7 Schreiben Otto G. Schäfer an die Gesellschaft Harmonie e.V. v. 24.04.2001
- 8 Stadler, Richard von: Er-Leberleiden und –Freuden: „Mein Lebensschicksal“. Friedberg 1950, S. 3
- 9 Schneider, Erich: Schweinfurt und seine Denkmäler. Schweinfurt 2015, S. 354
- 10 Flyer zur Einweihungsfeier des Wälzlagerdenkmals am 21.09.2012
- 11 <http://www.christopherlehmpfuhl.de/beispiel-seite/einfuehrung/>
- 12 <http://www.br.de/nachrichten/unterfranken/inhalt/schaefer-sachs-denkmal-schweinfurt-100.html>

Bildnachweise

- S. 8: Gesellschaft Harmonie e.V.: Aus Tradition Zukunft. Schweinfurt o.J., o.S.
- S. 10 unten: Sammlung German Cramer
- S. 10 oben und S. 11: Daniela Kühnel, Rödelsee
- S. 12: Gesellschaft Harmonie / Daggi Binder, maizucker.de
- S. 13: Stadtarchiv Schweinfurt, Bildersammlung
- S. 14 li.: Gesellschaft Harmonie / Daggi Binder, maizucker.de
- S. 14 re.: Lösch, E.: Geschichte der alten Gasthäuser in Schweinfurt. Schweinfurt 2010, S. 150
- S. 15: Kunsthalle Schweinfurt
- S. 16 oben u. unten: Kunsthalle Schweinfurt
- S. 17: Kunsthalle Schweinfurt
- S. 18: Kunsthalle Schweinfurt
- S. 19: Kunsthalle Schweinfurt
- S. 20: Saale-Zeitung, 08.07.1995, Foto: Koch/Saalezeitung
- S. 21: Gesellschaft Harmonie
- S. 22: Gesellschaft Harmonie / Daggi Binder, maizucker.de
- S. 23: Gesellschaft Harmonie
- S. 24: Archiv des Theaters der Stadt Schweinfurt
- S. 25 oben, Mitte, unten: Museum Georg Schäfer, Schweinfurt
- S. 26 oben: Schweinfurter Tagblatt, 18.12.2000, Foto: Klemens Tepper
- S. 26 unten: 175 Jahre Liederkranz Schweinfurt 1833-2008, Schweinfurt 2008, Titel
- S. 27: Schweinfurter Volkszeitung, 19.04.2001, Foto: Klemens Tepper
- S. 28 oben: Gesellschaft Harmonie
- S. 28 unten: Schweinfurter Tagblatt, 10.03.2009, Foto: Elke Tober-Vogt
- S. 29 oben: Lösch, E.: Geschichte der alten Gasthäuser in Schweinfurt. Schweinfurt 2010, S. 161
- S. 29 unten: Gesellschaft Harmonie
- S. 30: Gesellschaft Harmonie
- S. 31 oben: Gesellschaft Harmonie / Daggi Binder, maizucker.de
- S. 31 unten: Gesellschaft Harmonie
- S. 32: Kunsthalle Schweinfurt
- S. 33: Gesellschaft Harmonie
- S. 34: Schweinfurter Tagblatt, 13.07.2017, Foto: Ursula Lux
- S. 36: Gesellschaft Harmonie
- S. 38: Saale Post, 14.12.2010, Foto: Gerd Schaar
- S. 39 li. und re.: Kunsthalle Schweinfurt
- S. 41: Schweinfurter Tagblatt, 31.01.2012, Foto: Holger Laschka
- S. 42: Gesellschaft Harmonie / Peter Fischlein
- S. 43: Gesellschaft Harmonie
- S. 44: Gesellschaft Harmonie
- S. 45: Gesellschaft Harmonie
- S. 46: Stadtarchiv Schweinfurt, Bildersammlung
- S. 47: Gesellschaft Harmonie / Peter Fischlein
- S. 48: Gesellschaft Harmonie
- S. 49: Kunsthalle Schweinfurt
- S. 50: Kunsthalle Schweinfurt
- S. 51 oben: Stadtarchiv Schweinfurt, Bildersammlung
- S. 51 unten: Gesellschaft Harmonie / Peter Fischlein
- S. 52: Gesellschaft Harmonie / Peter Fischlein
- S. 53: Gesellschaft Harmonie
- S. 54: Gesellschaft Harmonie
- S. 56: Gesellschaft Harmonie
- S. 57: Gesellschaft Harmonie
- S. 59: Schweinfurter Tagblatt, 07.11.2016, Foto: Vladimir Budin
- S. 60: Main Post, Josef Lamber
- S. 61: Ilona Kreiner, Schweinfurt

Projektliste der Gesellschaft Harmonie

Jahr	Nr.	Maßnahme	Förder-Betrag
1981	1	Pinienzapfen des „Vierrohrenbrunnens“ am Albrecht-Dürer-Platz	1.000,00 DM
1982		keine Maßnahme	
1983	2	Marktbrünnele	62.835,00 DM
	3	Katharina-Geiger-Blätter für Städt. Sammlungen	5.000,00 DM
1984	4	Lindenbäume für das Marktbrünnele	8.562,87 DM
	5	Spende an Deutsche Rheuma-Liga Schweinfurt	500,00 DM
	6	Bronzeplatte zum „Hotel zum Raben“, Beitrag Harmonie	2.500,00 DM
1985	7	Spende an Schweinfurter Kammerorchester	400,00 DM
	8	Wölkl-Bild für Städt. Sammlungen	3.850,00 DM
1986	9	Stößl-Ölbild für Städt. Sammlungen	1.740,00 DM
1987	10	Kontrabass für Humboldt-Gymnasium	2.000,00 DM
	11	Alte Uniform für Infanterie-Museum Hammelburg	988,68 DM
	12	Schraubflasche für Städt. Sammlungen	2.180,80 DM
	13	Rahmen und Reparatur Stößl-Bild (Städt. Sammlungen)	698,20 DM
	14	Spende an Arbeitskreis Innenstadt	1.500,00 DM
	15	Spende an Freunde der Städt. Sammlungen	3.000,00 DM
	16	Spende an Fachhochschule Coburg für Arbeiten der Studenten am Thema „Industriemuseum Gaskessel“	500,00 DM
1988	17	Stadtarchiv (Dienstvertrag mit Herrn Drescher)	8.824,00 DM
Summe 1981 bis 1988			106.079,55 DM 54.237,61 EUR
1989	18	Spende für ein Bild von G. Meistermann „Gefüge III“ von 1958 Gesamtpreis 40.000,- DM, davon Harmonie:	10.000,00 DM
1990	19	Schenkung eines Bildes von Mac Zimmermann „Stille am Meer“	15.000,00 DM
	20	Rumänienhilfe an J. Schneider	5.000,00 DM
	21	Schenkung des Ölbildes von Sigrid Kopfermann „Strömungen Blau“	3.000,00 DM

Projektliste der Gesellschaft Harmonie

Jahr	Nr.	Maßnahme	Förder-Betrag
1991	22	Schenkung einer Radierung von Mac Zimmermann „Maler und Modell“	5.000,00 DM
	23	Spende an Celtis-Gymnasium	500,00 DM
1992	24	Unterstützung zur Anstellung von Andrea Brandl	36.282,76 DM
1993	25	Unterstützung zur Anstellung von Andrea Brandl	25.669,56 DM
	26	Spende an CVJM „Gebraucht werden“	11.000,00 DM
	27	Wettbewerb OMG für Olympia-Morata-Denkmal	880,00 DM
1994	28	Andrea Brandl	2.676,07 DM
Summe 1989 bis 1994			121.698,39 DM 62.223,40 EUR
1995	30	Theater Maßbach	10.000,00 DM
	31	Diakonisches Werk Seniorenenerholung	500,00 DM
	31a	Spende an Bundeswehr, Militärhistorische Sammlung	500,00 DM
1996	32	Bibliothek Otto Schäfer	2.000,00 DM
	33	Evang. Frauenbund in SW	3.000,00 DM
	34	Spende an Stadt SW zur Kulturarbeit	6.000,00 DM
	35	Spende an Kirche Maximilian Kolbe	3.000,00 DM
	35a	Spende an den Verein zur Förderung von Bildung und Kultur in Schweinfurt	200,00 DM
	36	Olympia Morata	1021,09 DM
1997	37	Zweckverband Musikschule SW	5.000,00 DM
	38	Denkmal Olympia Morata	18.817,35 DM
1998	39	Denkmal Olympia Morata	92.550,00 DM
	40	Spende Uni HD Olympia Morata	1.500,00 DM
	41	Salvatorkirche SW	2.000,00 DM
	42	Olympia Morata-Gymnasium	4.000,00 DM
	43	Diakonisches Werk	4.000,00 DM
	44	Liederkranz	1.000,00 DM
	45	Dr. Otto Schäfer-Stiftung	2.000,00 DM
1999	46	Theater SW, Goethe-Zyklus	7.500,00 DM
	47	Denkmal Olympia Morata	14.700,00 DM

Projektliste der Gesellschaft Harmonie

Jahr	Nr.	Maßnahme	Förder-Betrag
2000	48	Sitzgelegenheiten Museum Schäfer	50.000,00 DM
	48a	Spende an Dr. Otto Schäfer-Stiftung	500,00 DM
	49	Steingut aus Aschach für Städt. Sammlungen	5.000,00 DM
	50	Liederkranz	3.000,00 DM
	51	Musikforum SW	1.000,00 DM
	51a	Spende an das Diakonische Werk Schweinfurt	500,00 DM
	52	Johanniskirche	1.000,00 DM
	52a	Spende an die St. Lukas-Kirche	2.000,00 DM
2001	53	Liederkranz	1.000,00 DM
	54	Lesegerät für Dr. Otto Schäfer-Stiftung	15.000,00 DM
	55	SW-Kammerorchester	1.000,00 DM
	56	Musikforum SW, Kompositionswettbewerb	2.000,00 DM
	56a	Zuschuss für Senioren für Stadtranderholung	1.000,00 DM
Summe 1995 bis 2001			262.288,44 DM 134.105,95 EUR
2002	57	Offene Behindertenarbeit	1.000,00 EUR
	58	Stadt SW Bausch-Bibliothek	500,00 EUR
	59	Legendenschilder	756,50 EUR
	60	Spende an Stadt SW Künstlerbetreuung	3.000,00 EUR
	61	Liederkranz	1.022,60 EUR
	62	Spende Celtis-Gymnasium anlässlich 175 Jahre Harmonie	2.000,00 EUR
	63	Sitzgelegenheiten, Harmoniebrünnele	11.190,68 EUR
	64	Kunstförderung, Sorya Lippert	150,00 EUR
	65	Talentwerk SW, erster Bundesjugendwettbewerb	500,00 EUR
	66	Hera-Kultur, Theater der Stadt Schweinfurt	500,00 EUR
2003	67	Theater SW Künstlerbetreuung	2.500,00 EUR
	68	Filmpräsentation SW-Künstler	500,00 EUR
	69	Anbringung Legendenschilder	350,00 EUR
	70	Förderung Verein Morbus Bechterew e.V.	2.000,00 EUR
2004	71	Tafel Schlachtschüssel	2.436,00 EUR
2005		keine Maßnahme	
2006	72	Spende für Veranstaltung jüdisches Leben	100,00 EUR
	72a	Trinkwasser für das Marktbrünnele	255,56 EUR
2007	73	Tafel berühmte Gäste Brauhaus am Markt	6.270,00 EUR
	73a	Trinkwasser für das Marktbrünnele	892,59 EUR
	73b	Blaskapelle Üchtelhausen	350,00 EUR

Projektliste der Gesellschaft Harmonie

Jahr	Nr.	Maßnahme	Förder-Betrag
2008	74	Zunftkanne für Städt. Sammlungen	4.485,00 EUR
	75	Defibrillator und Rettungssack für Theater	1.656,84 EUR
	76	Spende Salvatorkirche	250,00 EUR
	77	Spende Neue Kunsthalle	200,00 EUR
2009	78	Tandemschaukel	10.000,00 EUR
	79	Bewegungsturngerät Kerschensteiner Schule	2.500,00 EUR
	80	Bewirtung Ukrainische Staatsoper	3.503,20 EUR
	81	„Kulturpakt SW“	2.500,00 EUR
	82	Kunsthalle SW	250,00 EUR
	83	Kulturstiftung SW	2.000,00 EUR
	84	Instandsetzung Turmuhr St. Salvator	250,00 EUR
	85	Hilfe für afghanische Frauen und Kinder in SW	1.000,00 EUR
	86	Lebenshilfe Schonungen	500,00 EUR
	87	Freunde Trimburg	250,00 EUR
2010	88	Spende an Lebenshilfe, Anschaffung Keramikbrennofen	4.000,00 EUR
	89	Tierschutzverein	3.000,00 EUR
	90	Wilhelm-Löhe-Haus in SW	1.500,00 EUR
	91	Förderkreis Schloss Werneck	2.000,00 EUR
	92	Tafel für Philipp Moritz Fischer	4.983,15 EUR
	93	Druckkosten E. Lösch „Geschichte der alten Gasthäuser in SW“	5.000,00 EUR
	94	Spende an „Disharmonie“ in SW	3.000,00 EUR
	95	Trinkwasser für das Marktbrünnele	708,88 EUR
	96	Geschenk von 2 Konzertpauken an die „Jungen Semflider“	4.500,00 EUR
	97	Benefizveranst. mit Gail Gilmore f. Bay. Musikakad. Hammelburg	2.000,00 EUR
Summe 2002 bis 2010			96.311,00 EUR
2011	98	Benefizball 2011: Schreibschatulle f. Städt. Sammlungen in SW	8.000,00 EUR
	99	Stadtführer für Kinder	3.000,00 EUR
	100	Spende an BigBand der TG Schweinfurt	1.500,00 EUR
	101	Spende an den Liederkranz SW	2.000,00 EUR
	102	Spende an Leopoldina, Dr. Hengstmann	100,00 EUR
2012	103	Spende an Palliativstation St. Josef	2.000,00 EUR
	104	Benefizball 2012: Spende an „junge stimmen schweinfurt“	4.000,00 EUR
	105	Spende an den Kinderschutzbund SW	3.850,00 EUR
	106	Tafel für Friedrich Fischer	5.138,40 EUR

Projektliste der Gesellschaft Harmonie

Jahr	Nr.	Maßnahme	Förder-Betrag
	107	Bewirtung „Petersburger Ballett“	1.880,00 EUR
	108	Spende für die alte Synagoge in Arnstein	500,00 EUR
	109	Spende an Musikschule SW	200,00 EUR
	110	Spende an Trachtenverein Sennfeld	100,00 EUR
	111	Spende an Stiftung „Siebenbürgen“	100,00 EUR
	112	Spende an DJK Üchtelhausen	65,00 EUR
	113	Spende an junge Künstler „Poetry Slam“ in Disharmonie SW	500,00 EUR
	114	Spende Vogelschutzverein SW	200,00 EUR
	115	Wälzlagerprojekt Anteil Harmonie	58.239,83 EUR
	116	Wälzlagerprojekt Anteil Schaeffler (Buchwert als Sachspende)	111.000,00 EUR
	117	Brückendenkmal	55.680,14 EUR
	118	Stadt SW, Wasser für Marktbrünne	503,33 EUR
2013	119	Baumrutsche am Waldspielplatz an den Eichen	10.000,00 EUR
	120	Bild von Christopher Lehmpfuhl für Kunsthalle	7.700,00 EUR
	121	Skulptur von Franz Kochseder	3.000,00 EUR
	122	Bronzetafel Fischer und Schiffer	2.568,00 EUR
	123	Spende an die Kulturstiftung Fritz Glöckle	1.000,00 EUR
	124	Spende an die Fachakademie für Sozialpädagogik	1.000,00 EUR
	125	Restaurierung der Bronzetafeln für das Brückendenkmal	999,60 EUR
	126	Trinkwasser für das Marktbrünne	619,74 EUR
	127	Spende an den Tierschutzverein SW	500,00 EUR
	128	Schilder Wälzlagerdenkmal	452,20 EUR
	129	Spende an Friederike-Schäfer-Heim	200,00 EUR
	130	Spende an Volksbund Dt. Kriegsgräber	150,00 EUR
	131	Spende für an Leukämie erkrankte Kinder	50,00 EUR
2014	132	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Schüleraustausch	2.000,00 EUR
	133	Celtis-Gymnasium Schüleraustausch	2.000,00 EUR
	134	Spende an Trachtenverein Sennfeld zum Kauf von Noten	400,00 EUR
	135	Kunstgießerei Bieber, Lutherbüste	4.975,50 EUR
2015	136	Schüleraustausch OMG SW	2.000,00 EUR
	137	Schüleraustausch Rath. Gymn. SW	2.000,00 EUR
	138	Tanzkurs Studenten I-Campus	249,90 EUR
	139	Bronzetafel für Martin Luther	4.765,95 EUR
	140	Lutherstele	4.976,58 EUR
	141	Spende an den Sennfelder Trachtenverein	400,00 EUR
	142	Spende an den Verein Mainleite e.V.	200,00 EUR
	143	Fotogr. Darstellung der Harmonieprojekte	160,00 EUR

Projektliste der Gesellschaft Harmonie

Jahr	Nr.	Maßnahme	Förder-Betrag	
2016	144	Aktion Patenkind e.V.	2.000,00 EUR	
	145	Alex. v. Humboldt-Gymn., Schüleraustausch	1.500,00 EUR	
	146	Celtis-Gymn., Schüleraustausch	1.500,00 EUR	
	147	Rathenau-Gymn., Schüleraustausch	1.500,00 EUR	
	148	Olympia-Morata-Gymn., Schüleraustausch	1.500,00 EUR	
	149	Förderung „Höpferle“	3.000,00 EUR	
	150	Förderung „Festschrift Theater SW“	5.000,00 EUR	
	151	Zuwendung „Sennfelder“, Xylophon	1.289,00 EUR	
	152	Förderung AKI - Ausst.-Vitrine	2.000,00 EUR	
	153	Gesangverein „Chorwürmchen“	500,00 EUR	
	154	Transport Fels f. Denkmal Geheimräte	339,15 EUR	
	155	Vogelschutzverein SW e.V.	200,00 EUR	
	156	Förderung Trachtenverein	400,00 EUR	
	157	Förderung Trachtenverein	150,00 EUR	
	158	Stele für die Geheimräte Dr.-Ing. e.h. Ernst Sachs und Georg Schäfer	5.472,22 EUR	
	159	Förderverein Palliativstation St. Josef	5.000,00 EUR	
	2017	160	OMG-Schüleraustausch	1.000,00 EUR
		161	Walther-Rathenau-Gymn.	1.000,00 EUR
		162	Alex. v. Humboldt-Gymn.	1.000,00 EUR
163		Bronzetafel Geheimräte	9.052,20 EUR	
164		Sponsoring Wegenetz für Jogger, Alex. v. Humboldt-Gymn.	700,00 EUR	
165		Förderung „Abersfelder Fotobuch“	200,00 EUR	
166		Förderung Tierheim Schweinfurt e.V	2.000,00 EUR	
Summe 2011 bis 2017			357.226,74 EUR	
Gesamtsumme 1981 bis 2017			704.104,70 EUR	

Der Vorstand des Förderkreises der Harmonie



Der Vorstand des Förderkreises der Gesellschaft Harmonie e.V. im Jahr 2018 (von links nach rechts):
Frank Wunderlich, Georg Kreiner, Georg Lippert, Christian Schneider

Weitere Informationen zu unserem Verein einschließlich eines eventuellen Antrages auf Mitgliedschaft erhalten Sie über unsere Homepage www.harmonie-schweinfurt.de.

Impressum

Dokumentation der Förderprojekte der Gesellschaft Harmonie
Herausgeber: Förderkreis der Gesellschaft Harmonie e.V. Schweinfurt e.V.
Konzeption und Redaktion: Daniela Kühnel, Rödelsee
Textbeiträge: Daniela Kühnel, Georg Kreiner, Frank Wunderlich
Gestaltung: Kühnel17, Kitzingen
Druck: Rudolph Druck, Ebertshausen
Schweinfurt 2018



1844



ERRICHTET
1844
IM VERBAU DER SEIT 1839 BESTEHENDEN
MAXIMILIANEN
UNTER DER REGENTSCHAFT
SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT FÜRSTEN
LUDWIG VON BAYERN,
40. JAHRHUNDERT NAHER VERBUNDEN
DER REICHSTADT SCHWENINGEN
AN DIE BAYERISCHE KÖNIGLICHKEIT



aus Schme...